



Mariborer Zeitung

Zwischen Berlin und Wien

Erfolgreicher Abschluß der deutsch-österreichischen Wirtschafts-verhandlungen / Eine neue Konvention zwischen den Notenbanken

Berlin, 13. August. Die Verhandlungen, die zwischen Deutschland und Österreich zwecks Durchführung des am 11. Juli d. J. abgeschlossenen Postes eingeleitet worden waren, sind nunmehr erfolgreich beendet worden. Der Führer der österreichischen Delegation Dr. Wilber und der Führer der deutschen Delegation Dr. Glöckner haben ein Abkommen, mit welchem die bisherigen Beschränkungen im Reiseverkehr und Güteraustausch zwischen den beiden Staaten beseitigt werden. Dieser Vorvertrag ist gewissermaßen als erste Etappe auf dem Wege zur Normalisierung der gegenseitigen Beziehungen zu betrachten.

Wien, 13. August. Ähnlich wird gemeldet: In Berlin sind heute die Verhandlungen auf Grund des Vertrages vom 11. Juli d. J. zwischen Österreich und Deutschland zum Abschluß gebracht worden. Das erste paraphierte Abkommen sieht die Abschaffung der 1000-Marksperr für Reichsdeutsche, die Österreich besuchen, vor, gleichzeitig wurde aber auch ein Abkommen über die Vertiefung der gegenseitigen Güteraus-tauschbeziehungen getroffen. Es wurde auch beschlossen, die Konvention zwischen den beiden Nationalbanken aus dem Jahre 1934 durch ein neues Abkommen zu ersetzen.

gierung in Paris angekauft hat, sind hier eingetroffen. Man erwartet neue Sendungen noch in dieser Woche.

Paris, 13. August. Die französische Volksfrontregierung hat noch immer keinen Überblick über die Lage, wie sie sich nach ihrer Neutralitäts-Initiative bezüglich Spaniens ergibt. Die größten Schwierigkeiten erwartet man von Italien und von Deutschland. Es besteht hier kein Zweifel, daß die beiden Mächte nicht nur die Einstellung der Lieferung von Waffen, Munition, Flugzeugen und Kriegsmaterial verlangen werden, sondern auch die Einstellung der Belieferung mit Geld und Freiwilligen. Weber Italien noch Deutschland schicken Geld und Freiwillige nach Spanien, während Frankreich neben den Flugzeugen auch Geld und Freiwillige für Madrid sammelt. Es besteht nämlich die Gefahr, daß England, obwohl es die Pariser Initiative ergriff, diese Vorbehalte Italiens und Deutschlands akzeptieren könnte, wodurch die Position Frankreichs geschwächt werden würde. Man nimmt hier an, daß die französischen Kommunisten der Regierung Blum es nicht gestatten würden, auf das Recht zu verzichten, die spanische Linke, die ohnehin nur von den Kommunisten und Sozialisten gehalten wird, mit Geld und Freiwilligen zu unterstützen. Es ist daher wahrscheinlich, daß die Regierung den kommunistischen Organisationen die Belieferung Madrids mit Geld und Freiwilligen ermöglichen wird, um erst dann zur Verwirklichung der Neutralität überzugehen. Diese Tendenz scheint auch im Lager der mit den aufständischen sympathisierenden Mächte einschließlich Englands vorherrschend. Beide Seiten wollen den Ausgang des Bürgerkrieges womöglich beeinflussen, um dem letzten Finito mit beschränkten Armen zuzusehen.

Ägypten wird selbständig.

Kairo, 13. August. Gestern wurde in Kairo der ägyptisch-englische Vertrag in jenem Teile paraphiert, der sich auf die Kapitulationen bezieht. Der Vertrag wird am 21. d. in London zur definitiven Unterzeichnung unterbreitet werden. Gleich darauf wird Ägypten als souveräner Staat das Gesicht um die Aufnahme in den Völkerbund unterbreiten.

Metaxas griff richtig ein.

Athen, 13. August. Die Regierung Metaxas hat es erreicht, daß zwecks Beilegung der wirtschaftsstörenden und unnötigen Streiks zwischen den Arbeitgebern und Arbeitnehmern eine Einigung in dem Sinne erzielt wurde, daß die griechische Arbeiterschaft Minimallöhne zugestanden erhielt.

i. Ministerpräsident Dr. Milan Stojadinović ist am 12. d. M. mit Gemahlin in San Pjeter eingetroffen und im ehemaligen Königsschloß abgestiegen.

i. 2000 Maler- und Anstreichergehilfen streiken in Beograd. In Beograd ist ein Streik der Maler- und Anstreichergehilfen ausgebrochen, an dem 2000 Gehilfen beteiligt sind.

i. Generalstreik der Gastwirte gegen den Ausschank von Bier? Die Gastwirte von Beograd, Zemun, u. Pančevo haben am 12. d. M. in einer Massenversammlung den Beschluß gefaßt, im Wege des Reichsverbandes alle Gastwirte in Jugoslawien zum Streik gegen den Ausschank von Bier aufzufordern. Die Wirte wollen die Zollbarriere sprengen, welche vom Bierkartell geschaffen wurde, damit im Austausch für unseren Weinexport der Import ausländischer Biere ermöglicht werde. Damit wäre einerseits den Verbrauchern des Bieres gedient, die bessere Ware erhalten würden, wie auch den Weinproduzenten, die neue Kontingentmöglichkeiten eröffneten.

Bomben auf Badajoz

Die Aufständischen konzentrieren ihren Angriff auf diesen Punkt / Francos Appell an die Regierungstreuen

Lissabon, 13. August. Der Portugiesische Radioklub in Lissabon meldet: Gestern haben vier aufständische spanische Flugzeuge Badajoz überflogen und mit mehr als 100 Bomben zu je 30 Kilogramm Gewicht belegt. Die Aufständischen bedrängen die Stadt immer mehr und mehr. In Badajoz ist außerdem eine Revolte innerhalb der Volksfront selbst ausgebrochen, da sich die linksbürgerlichen Elemente, die von den Kommunisten nur als Vorspann für ihre politischen Ziele benützt werden, gegen die Vorherrschaft der Kommunisten erhoben haben.

Der Kommunistenführer von Badajoz Zdracubio ist nach Portugal geflüchtet.

Sevilla, 13. August. Die von Sevilla auf dem Wege nach Malaga befindliche aufständische Kolonne hat bereits Antequera erreicht und befindet sich 60 Kilometer vor Malaga.

Badajoz ist im Laufe des Tages neuerdings von aufständischen Flugzeugen beschossen worden, wobei Flugblätter herabgeworfen wurden mit dem Appell General Francos, wonach für Militärpersonen der Regierungsseite noch immer Zeit sei, sich unter ehrenhaften Bedingungen zu ergeben.

Amerika lehnt die Pariser Initiative ab

Die Vereinigten Staaten wollen freie Hände Europa gegenüber / Neue französische Flugzeuge für Madrid

Washington, 13. August. Wie in Regierungskreisen verlautet, wird die ame-

rikanische Regierung die französische Aufforderung bezüglich der Nicht-Einmischung in Spanien negativ beantworten. Die amerikanische Regierung wird betonen, daß sie sich im Hinblick auf den spanischen Bürgerkrieg von allem Anfang an neutral verhalten habe und auch weiter darin verharren werde, sie wünsche aber diesbezüglich keine besonderen Verpflichtungen einzugehen.

Barcelona, 13. August. Fünfzehn französische Flugzeuge, die die Madrider Re-

Börse

3. August, 13. August. Devisen: Beograd 7, Paris 20.2025, London 15.4075, New York 308.75, Mailand 24.20, Berlin 123.40, Wien 57, Prag 12.68.

Eine neue Befehlsbahn.

Die Firma Bojnović & Co., Schraubenfabrik und Sauerstoffherstellung in Lubiana, hat um die Errichtung einer Befehlsbahn angefordert. Die kommissionelle Beschickung des Geländes ist für den 31. d. anberaumt.

Spanische Viehkäufe in Jugoslawien.

Die spanische Regierung wünscht 5000 Kinder im Gewicht bis zu 450 Kilo von Jugoslawien zu beziehen. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen, da die Exporteure gewisse Forderungen in der Frage der Fikturrenbeilegung stellen.

Neue Bahnbauten in Bosnien

Eine zweite Transversalbahn West-Ost / Normalisierung der verbindenden Schmalspurlinien

ordnung vom 9. Juli d. J. wurde der Bau einiger neuer Bahnlinien in Jugoslawien angeordnet, wovon fünf besondere Beachtung verdienen. Jetzt ist eine neue Verordnung erschienen, mit der besondere Sektionen für Studium und Trassierung dieser Strecken eingesetzt werden.

Zunächst handelt es sich um die Verwirklichung der alten Idee, eine zweite Transversallinie in ost-westlicher Richtung zu bauen, die das Rückgrat des jugoslawischen Eisenbahnnetzes, die Linie Zagreb — Beograd entlasten soll. Die Normalpurlinie Sunja — Banja Luka wird in östlicher Richtung durch das nördliche Bosnien bis Doboj verlängert, worauf die Linie bis Tuzla normalisiert wird. Darauf verläuft die neue Bahn über Voznica, Valjevo und Čatal bis Račice, wo sie in die teilweise schon fertiggestellte große Adriabahn Beograd — Kotor mündet. Mit den technischen Vorarbeiten wurden die Bauaktionen in Banjaluka, Tuzla und Valjevo

Beograd, 12. August. Mit der Betraut.

Um die Verbindung der beiden Transversallinien, die miteinander ungefähr parallel verlaufen, herzustellen, werden drei Strecken trassiert, wobei dieselben teils neu gebaut, teils aber die bestehenden Schmalspurlinien normalisiert und zu Hauptlinien ersten Ranges ausgestaltet werden. Es handelt sich dabei um die Strecken Vrodo — Doboj, Rača — Bijelina — Voznica und Sabac — Banja Koviljača.

Eine weitere wichtige Bahn, die ebenfalls gebaut werden soll, ist die Linie Rača — Novipazar — Rožaj — Mitrova, wodurch auch das Vintal in das bestehende Bahnnetz einbezogen wird. Diese Linie wird zwei Trassierungssektionen erhalten, deren Einsegnung ebenfalls bereits angeordnet wurde. In den nächsten Tagen werden die Trassierungs- und Bauaktionen auch der übrigen, in der vor einem Monat erschienenen Verordnungen über neue Bahnbauten angeführten Linien eingesetzt werden.

General Gamelin in Warschau

Frankreichs Generalstabschef als Gast des Nachfolgers Wilsudskis / Keine Aenderung der bisherigen polnischen Außenpolitik / Nach wie vor gegen Moskau

Warschau, 13. Juli. Der Chef des französischen Generalstabes, General Gamelin, ist heute in Warschau eingetroffen. Er wird fünf Tage als Gast des Generalinspektors der polnischen Armee, Rządowski, verweilen. Gamelin wird vom Staatspräsidenten in Audienz empfangen werden und auch die polnische Militärakademie besuchen.

Warschau, 13. August. Die „Gazeta Polska“, das Organ des Außenministeriums, schreibt im Zusammenhang mit dem Besuch Gamelins, daß von einer Aen-

derung der polnischen Außenpolitik keine Rede sei. Diese Schreibweise wird auch vom konservativen „Gazeta“ unterstützt, welcher schreibt, Polen könne es niemals zulassen, daß es Aufmarschgebiet für die Roten Armeen Moskaus werde. Polen müsse auch jede Zusammenarbeit mit der Tschekoslowakei ablehnen, die mit Moskau gemeinsame Sache mache. Die Einverständnis verlangen hingegen die Zusammenarbeit mit der Sowjetunion, wobei jedoch zugegeben wird, daß dies vorläufig nicht möglich sei.

Die Ferien des englischen Königs

König Eduard unterhält sich mit unseren Fischern und Bauern / Die Tager-Bucht als Basis der Ausflüge

S i b e n i t, 12. August. König Eduard der Achte hat den heutigen Nachmittag im Kanal von Rovigrad zugebracht und hierbei mehrere Ausflüge unternommen. Der Herrscher begab sich mit seiner Suite in eines der Schnellmotorboote, die die Yacht „Nahlin“ in ihren Davits mitführt, und traf um 4 Uhr nachmittags in Rovigrad ein. Als das Motorboot anlegte, räumten die freudig überraschten Fischer und Bauern eiligst zusammen und begrüßten den König in spontaner Weise. Der König freute sich unendlich darüber, daß es wieder einmal keinen offiziellen Empfang durch irgendeinen Bezireshauptmann oder Gemeindevorsteher gab und daß er direkt mit dem Volke in Kontakt gekommen war. Während zog der König die herbeigekommenen Leute ins Gespräch. Die Fischer brachten schnell einige ihrer Amselchen herbei, die als alte Seefleute englisch sprachen. Die Fischer mußten ihm über ihren Fischfang erzählen, wobei es den König sichtlich erfreute, daß gerade dieser Teil der Adria reich an Summern ist. Der König war unabläßig von den Leuten umringt, die ihn auf alle erdenkliche Art ihre Sympathien erwiesen. Der König begab sich sodann wieder ins Motorboot, während dessen bewegte sich die Yacht „Nahlin“ in der Richtung nach Massencie, um von dort nach Barbat vor Rab abzugehen.

S e l e e, 12. August. König Eduard der Achte blieb den ganzen gestrigen Abend an Bord der „Nahlin“ und begab sich sodann auf Fischfang. Es freute ihn sehr, als er zwei Zehnfüße angelte.

Heute um 6.10 Uhr lichteten die Yacht „Nahlin“ und der Zerstörer „Grasion“ ihre Anker und nahmen auf Starigrad unter dem Velebit Kurs.

S u s a t, 12. August. Wie hier verlautet, ist König Eduard der Achte in Starigrad an Land gegangen, um am Rोजal im Velebitgebirge Gensien zu jagen. Als der König in Starigrad durch die Straßen ging, wurden ihm überall spontan Ovationen bereitet.

B a l a r, 12. August. König Eduard der Achte wird auf seiner Adria-Kreuzfahrt auch in der alten Stadt Bakar erwartet.

Kunstspringer kämpfen um den olympischen Sieg



Ein schönes Bild aus dem olympischen Schwimmstadion während der Kämpfe der Kunstspringer: der Deutsche Ehrhard Weib im Sprung. (Schirner-M.)

Unterstützet die
Antituberkulosenliga

S i b e n i t, 12. August. Die Tager-Bucht (Telassica) soll, wie verlautet, nach S. M. König Eduard den Achten benannt werden, weil der britische Herrscher in dieser Bucht seine erste Nacht an der Adria zugebracht hat.

C e t i n j e, 12. August. Die Bürger von Cetinje wollen auf dem Loden ein riesiges Feuerwerk und Höhenfeuer machen, wenn König Eduard in die Boka Kotorska einfahren wird.

König Boris von Bulgarien besucht das Olympische Dorf



Anlässlich seines Besuches der Berliner Olympischen Spiele besuchte König Boris von Bulgarien auch das Olympische Dorf. Hier sehen wir ihn auf einem Rundgang in Begleitung von Oberstleutnant Frhr. von und zu Gilsa und Hauptmann Fürstner. (Schirner-M.)

Blutbad ohne Ende in Spanien

England und Amerika rechnen mit langer Dauer des Bürgerkrieges / Die Schreckensbilanz: 50.000 Tote in rund 20 Tagen Die Verwüstungen der bolschewistischen Anarchie unabsehbar

L o n d o n, 12. August. Die Tatsache, daß die englischen und die amerikanischen diplomatischen Stellen sämtlichen in Spanien lebenden Bürgern der beiden angelsächsischen Staaten den dringenden Rat erteilt haben, Spanien zu verlassen, wird als Beweis oder Vorzeichen für eine lange Dauer des spanischen Bürgerkrieges angesehen. Je länger der Bürgerkrieg aber dauert, desto blutiger wird er werden. Beide Parteien werden hierbei die Ausländer nicht verschonen, wenn sie annehmen, daß sie für die eine oder die andere gegnerische Seite interessiert sind und gerade deshalb in Spanien bleiben. Wie immer die Entscheidung auch ausfallen mag: nach englischer Ansicht wird es den Ausländern schlecht ergehen. Besonders fürchtet man im Falle einer Niederlage Madrids das Morden von Seiten der Kommunisten, die sich noch ein letztes Mal rächen würden für die schweren Strafen, die sie zu erwarten haben, wenn die Aufständischen die Macht ergreifen sollten.

Aus diesem Grunde werden täglich und unabläßig neue Flüchtlinge aus Spanien über Tanger befördert, wo je ein englischer, portugiesischer und französischer Zerstörer die Verbringung der Flüchtlinge überwachen. Die gestern und heute eingetroffenen Flüchtlinge erzählen, es sei für einen Zivilisations- und Kulturmenschen in Spanien infolge der Anarchie der Hausdurchsuchungen und Erschießungen unschuldiger Menschen an Ort und Stelle unmöglich weiter dort zu bleiben.

L i s s a b o n, 12. August. Wie aus Madrid berichtet wird, sind innerhalb von 20 Tagen in Spanien durch die fanatisierten kommunistischen und anarchistischen Herden insgesamt 400 Kirchen, darunter die herrlichsten Baudenkmäler Spaniens, eingeschmitten worden. Die Madrider Regierung gibt in ihren statistischen Anweisungen selbst zu, daß die Zahl der Todesopfer an allen

spanischen Fronten und in den Straßen-schlachten in den Städten 50.000 erreicht hat. Die wüstensten und blutigsten Kämpfe tobten in Barcelona, Saragossa und Malaga, wo die Kommunisten alles hinhordeten, was ihnen irgendwie verdächtig schien.

In den neuesten Kämpfen um Saragossa allein sind auf beiden Seiten 3000 Soldaten und Volksfrontkämpfer gefallen. Was jedoch unter der Leitung bolschewistischer Agenten aus Moskau an Grausamkeiten in den Städten verübt wurde, die abwechselungsweise in die Hände der Regierungstruppen gelangten, spottet jeder Beschreibung und kann bestenfalls noch mit den Massenmorden unter irgendeinem Dschingis Khan verglichen werden.

B a r c e l o n a, 12. August. Heute vormittags wurden die beiden aufständischen Generale G o d e t und B u r i e l o s in der Festung Montjuico durch Erschießen hingerichtet.

L i s s a b o n, 12. Juli. Der hiesige Radio-Klub berichtet: Die aufständische Regierung in Burgos hat durch Funkpruch erklärt, daß sie alle aktiven Offiziere, die auf Seiten der Regierung kämpften und gefangen genommen wurden, in Massen erschießen werde, wenn die Hinrichtung der Generale Godet und Burrielos vollzogen werden sollte.

S e v i l l a, 12. August. Die Truppen des Generals Queipo de L a n o haben dieser Tage alle ihre Bemühungen darauf konzentriert, Badajoz einzunehmen, um auf diese Weise jede Verbindung zwischen der spanischen Hauptstadt und der portugiesischen Grenze abzuschneiden. Alle anderen Aktionen sind vorüberhand in den Hintergrund getreten.

Infolge des Sieges der Aufständischen bei Tolosa hat San Sebastian sein Bild vollkommen verändert. Die Bevölkerung begann bereits mit der Evaluierung der

Stadt. Die Rotfront, die in den Straßen patrouillierte, ist verschwunden.

19 aufständische Flugzeuge bombardierten die Regierungspositionen bei Somosierra.

Nach Meldungen aus dem Stabe in Burgos haben die Aufständischen Guadajalar 55 Kilometer vor Madrid eingenommen. Auch die Regierungspositionen auf der Sierra Guadarama wurden von den aufständischen Flugzeugen beschossen.

M a d r i d, 12. August. Im Regierungs-Magazin werden die Meldungen der Aufständischen über ihre Erfolge dementiert. Madrid sei in keinerlei Weise gefährdet.

König Eduard VIII. auf Rab

R a b, 13. August. König Eduard der Achte traf gestern auf seinem Motorboot in Begleitung von drei Damen und drei Herren seiner Suite in Rab ein — die Yacht „Nahlin“ blieb indessen in Barbat zurück — und wurde beim unerwarteten Betreten der Insel von den Herbeieilenden stürmisch begrüßt. Rab war im Nu festlich besetzt. Dieser spontane herzliche Empfang freute den Herrscher sichtlich. Er bat auch den Bezireshauptmann, der Bevölkerung seinen Dank sagen zu lassen. Unter großen Ovationen begab sich König Eduard der Achte in die erste Hauptstraße und auf den Kai, wo er sichtlich erfreut die Landschaft genoss. Der König begab sich sodann in ein Geschäft, zog sein Hemd aus und probierte solange die Hemden, bis er ein passendes kaufte. Mit dem angekauften Hemd über den Arm ging er sodann mit seiner Begleitung noch in andere Geschäfte und kaufte dort Puppen in kroatischer Nationaltracht, die er den Damen seiner Begleitung schenkte. Ueberall war der König Gegenstand freudiger Sympathiebekundungen. Um 18 Uhr kehrte der hohe Gast mit seiner Begleitung auf die Yacht „Nahlin“ zurück.

Nottinghamer Schach-Großturnier

N o t t i n g h a m, 12. August. Unter größtem Interesse der ganzen Welt hat das Schach-Großturnier, das größte und bedeutendste in den letzten 40 Jahren, seinen Anfang genommen. Daran nehmen nicht weniger als vier Weltmeister, sieben Großmeister und vier englische Meister teil. Erschienen sind der gegenwärtige Weltmeister Dr. C u w e, der seinen Titel gegen seine Vorgänger Dr. A l i e c h i n, C a p a b l o n c a und Dr. L a s k e r, aber auch gegen die Großmeister Bogoljubov, Flohr, Dr. B i d m a r, Botvinnik, Fine, Reshevsky und Dr. Tartakover wird verteidigen müssen. Nicht zu unterschätzende Gegner sind auch die englischen Meister Thomas, Alexander, Tylor und Winter, weshalb mit Ueberraschungen gerechnet werden kann.

Schon in der ersten Runde kam das vor-sichtige Verhalten der Schachgrößen zum Ausdruck, die sich des Könnens ihrer Gegner wohl bewußt sind. Der frühere Weltmeister Dr. Lasker hatte großes Pech und mußte vor dem englischen Großmeister Fine kapitulieren. Der Russe Botvinnik fertigte den englischen Meister Alexander glatt ab. Die Partien Capablanca—Dr. Tartakover und Thomas—Winter blieben unentschieden, wogegen die Partien Dr. Aljechin—Flohr, Dr. Cuwe—Reshevsky und Bogoljubov—Tylor unterbrochen werden mußten.

Zemuner Schachturnier.

Z e m u n, 12. August. In der 8. Runde des Nationalen Schachturniers verlor L e s n i gegen Matvejev, wogegen P r e i n f a l l über Jurisik die Oberhand gewann. In der ersten Gruppe führt Matvejev mit 6 Punkten, während in der zweiten Gruppe Preinfall und Poljakov mit je 7 Punkten die Führung übernommen haben.

Ein „gläserner Zug“ am Rhein.

Ähnlich den in Oberbayern laufenden elektrischen Reichsbahnaufsichtswagen hat die Reichsbahn nun auch auf der Strecke Bonn — Remagen — Bad Neuenahr — Gerolstein — Daun — Andernach einen „gläsernen Zug“, in Betrieb genommen. Der neue Zug vereinigt die Vorteile des modernen Reiseomnibusses mit den Vorzügen des Schienenfahrzeuges und bietet nach allen Seiten freie Sicht; denn mit Ausnahme der notwendigen Fenster- und Dachgerüste besteht der obere Teil des Wagens völlig aus Glas. Der

gläserne Zug verkehrt von Koblenz aus im Tagesrundfahrten und berührt die schönsten Punkte des Rheintales, der Mosel, des Sins rüd, Westermaldes und der Eifel.

Fernsprecher für Blinde.

In London beabsichtigt die Postverwaltung, schon binnen Kürze einen Fernsprecherapparat in Dienst zu stellen, den auch Blinde mühelos benutzen können. Die Konstruktion des Apparates wird die gleiche sein wie bei den gewöhnlichen Fernsprechern, nur sollen die Zahlen auf der Nummernscheibe in erhabener Blindenschrift angebracht werden, die der Blinde leicht abtasten kann. Man wird diese Apparate vor allem in großen Blindenanstalten bezw. in ihrer Nähe anbringen. Die Gebühren für diese Fernsprecher, die ganz oder doch überwiegend von Blinden benutzt werden, sollen wesentlich niedriger gehalten werden als die gewöhnlichen Gebühren. Damit wird den Blinden die Möglichkeit gegeben, sich jederzeit auch fernmündlich zu verständigen.

Viszt muß mit der Stärke streiten.

Viszt, der große Virtuose, wirkte eines Tages bei einem Hofkonzert mit. Bei diesem Hofkonzert litt er wahre Tantalusqualen. Sein Kragen, der eng seinen Hals umschloß, machte ihm zu schaffen. Mit aller Gewalt strebte der weiße gestärkte Krage immer hoch, sodaß Viszt mitten im Spiel nach seinem Halbe greifen mußte, um den Uebelthäter hinabzubringen. Es gelang auch, doch nicht lange blieb der Krage in seiner ordnungsgemäßen, normalen Lage, bald rutschte er wieder vorwiegend in die Höhe, und wieder bemühte sich Viszt, ihn hinabzubringen. Ganz unauffällig tat er das beim Spiel mit der einen Hand, aber dann nahm er auch noch den Zeigefinger der anderen Hand mit zu Hilfe, sodaß ihm für sein Spiel nur eine Hand blieb, wo zwei hätten sein müssen. Der Krage dankte es ihm aber nicht, er blieb eigenstirnig, rutschte weiter in die Höhe, so, als wäre er plötzlich von einem Größenwahn befallen worden, und wollte sich nicht mehr drücken lassen. Der große Meister sah ein, daß es nutzlos sei, sich noch zu bemühen, und spielte mit hervorstechendem Krage das Stück zu Ende.

Dann kam der anwesende Großherzog auf ihn zu, schüttelte ihm herzlich die Hand und gratulierte ihm, konnte aber nicht umhin, neckisch hinzuzusetzen: „Übrigens, Meister, gab Ihr Spiel vortrefflich Gelegenheit, die große Schergabe Schillers zu bewundern“, und weil Viszt so ein erstauntes Gesicht machte, fuhr der Redner fort: „Ich mußte an den Kampf mit dem Drachen denken, in welchem Gedicht Schiller bereits den heutigen Tag voraussahnte, denn es heißt doch dort: Und Viszt muß mit der Stärke streiten!“

Fraulein Orpheus.

Ganz Amerika hat sensationshungrig das fähne Experiment der schönen jungen Sängerin Alara Mardini im Zoologischen Garten der Kalifornischen El Monte verfolgt. Die Künstlerin hatte von Orpheus, dem griechischen Sänger gehört, der durch seinen göttlichen Gesang und sein Lautenspiel die wilden Bestien in sanfte, taubenhafte Geschöpfe zu verwandeln vermochte. Warum soll meiner göttlichen Stimme nicht das Gleiche gelingen, was mein berühmter Haisfischer Kollege vollbrachte?, fragte sich die Sängerin. Und schon der erste Versuch, der allerdings nur kurz war, scheint von Erfolg gewesen zu sein. Die Künstlerin sang mit ihrer herrlichen Sopranstimme eine schmelzende Arie in dem Löwenkäfig. Zwei Löwenkönige, wahre Prachteremplare ihrer Art, waren durch das musikalische Erlebnis offenbar so beeinflusst, daß sie mit geistigem Schwanz und träumerisch blinzelnden Augen dem Vortrag folgten. Als der letzte Ton verhallt war, verließ Fraulein Mardini schlenkig, aber sichtlich gehoben den ungewöhnlichen Konzertsaal.

Im Zeichen der Reforbe.

Theodor ist Langstreckenläufer. Dieser Tage sah ich ihn in olympischem Tempo durch die Straßen rasen. Mühsam gelang es mir, ihn eine Minute aufzuhalten. „Theodor“, schrie ich, „wohin läufst Du?“ „Einbrecher“, leuchtete er, „in meiner Wohnung — sind geflüchtet — ich hinterher!“ „Und wirfst Du sie erwischen?“ „Er winkte ab: „Längst überholt — längst überholt!“

Londons Befürchtungen

„Generaloffensive“ der kommunistischen Zentralen in ganz Westeuropa / Sensationelle Mitteilungen der Londoner Blätter

London, 12. August. Die gesamte englische Presse verweist auf die bolschewistische Gefahr, die aus Spanien droht. „Daily Telegraph“ und „Daily Mail“ sowie die „Times“ schreiben, England werde ein bolschewistisches Regime in Spanien niemals anerkennen, es gebe daher im Spanien-Konflikt nur eine bedingte englische Neutralität. Der stellvertretende Außenminister Lord Halifax selbst besitzt keine Sympathien für die spanische Volksfront. Man befürchtet nämlich in London, daß ein kommunistischer Sieg in Spanien auch die Revolutionierung Frankreichs zur Folge haben könnte. In England bestehen bei aller Neutralität Sympathien für jene Gruppen,

die gegen Bolschewismus und Anarchie eintreten. England verfügt über vorzügliche Informationen und man weiß es auch, daß die Volksfront unter dem Deckmantel der Demokratie die Bolschewisierung des Landes anstrebt. Die französisch-sowjetische Zusammenarbeit hat nach Ansicht englischer politischer Kreise Europa ohnehin schon viel geschadet, so daß die erwartete Stabilisierung der Dinge in Europa ausgeblieben ist. Nun haben nach neuesten Informationen alle kommunistischen Zentralen in den Westeuropäern eine Generaloffensive eingeleitet, die nur durch eine energische Zusammenarbeit der antikommunistischen Regierungen zum Stillstand gebracht werden kann.

Wer beerdigt wurde, ist tot!

Französischer Arbeiter in peinlichen Daseinsnöten

In Vitry-le-Francois lebt ein Mann, der offiziell tot ist. Er findet, daß dieser doppelte Personenstand beträchtliche Nachteile für ihn hat. Seine Schulden versteifen sich darauf zu glauben, daß er als Mensch nicht mehr existiert. Seine Gläubiger hingegen halten daran fest, daß er lebt. Dieser merkwürdige Mann, Marceau Devette, ist Franzose, 46 Jahre alt, robust und kräftig und seines Zeichens Fabrikarbeiter. Er ist im vergangenen Monat offiziell beerdigt worden. Seitdem versucht er vergeblich, diese in den Akten der Behörde stehende „Tatsache“ rückgängig zu machen. Seine Geschichte ist fessam genug.

In Vitry-le-Francois führte er ein ziemlich behagliches Leben als Arbeiter in einer Eisenblechfabrik, während seine Frau ein kleines Café betrieb, das sich den poetischen Namen „Rendezvous der Spaziergänger“ zugelegt hatte. Dann kam die wirtschaftliche Depression. Das Geschäft in Eisenblech ging nicht mehr und die Spaziergänger, die das Bedürfnis hatten, sich ein Rendezvous zu geben, wurden seltener und seltener. Das Ehepaar Devette entschloß sich deshalb im vergangenen Mai, sein Glück in Paris zu versuchen. An der Tür des Cafés wurde ein Zettel befestigt: „Geschlossen, da Besitzer verreist.“ Dann verließen die Beiden Vitry-le-Francois, ohne sich von ihren Freunden besonders zu verabschieden.

Mme. Devette fand in Paris eine Anstellung als Hausverwalterin. Ihr Mann kam als Arbeiter in einer Fabrik in Sevres unter. Es verging einige Zeit, da wurde bei Vitry-le-Francois, nicht weit von dem Rendezvous-Café, aus der Mauer ein äbel zugewandelter Leichnam geborgen. Er mußte mindestens schon sechs Wochen im Wasser gelegen haben. Man stellte fest, daß vor ungefähr sechs Wochen die Devettes aus dem Ort verschwunden waren. Niemand wußte, wohin. Devette senior wurde herbeigerufen

und tränenden Auges versicherte er, die Leiche wäre die seines Sohnes. Mehrere Nachbarn bestätigten das.

Jemandem, der die Geschichte in der Zeitung gelesen hatte, erzählte Mme. Devette eines Tages, ihr Gatte habe sich ertränkt. Sie lächelte dazu, denn sie wußte ja, daß die Geschichte nicht stimmte. Aber ein Bericht über den Zynismus, mit dem sie die Todesnachricht aufgenommen habe, gelangte bis nach Vitry-le-Francois und rief dort einen erheblichen Skandal hervor, zumal Madame es nicht einmal für notwendig hielt, zur Beerdigung ihres Gatten zu erscheinen.

Der „tote Mann“, der in Sevres eine leidlich gut bezahlte Stellung hatte und der seine Arbeit regelmäßig verrichtete, nahm sein Ableben und seine Beerdigung nicht weiter tragisch, bis ihm eines Tages einige Freunde darauf aufmerksam machten, daß er im Falle neuer Stellungslosigkeit Schwierigkeiten haben würde. Ungefähr zur selben Zeit bekam er von der Steuerbehörde, bei der sein angeblicher Tod offenbar nicht bekannt geworden war, die Steuerereinschätzung. Jetzt schien es ihm doch richtig zu sein, seine Angelegenheit in Ordnung zu bringen. Er ging also aufs Amt. Dort bestand man aber darauf, daß er tot sei, und man machte ihn darauf aufmerksam, daß er strafrechtlich verfolgt werden würde, wenn er seinen eigenen Namen weiter führte. Bei seinen weiteren Bemühungen erfuhr er, daß er mindestens einen umständlichen und kostspieligen Prozeß führen müsse, um zu erreichen, daß in den Akten bei seinem Namen mit dem Todesvermerk der Zusatz gemacht würde: „Zufälligerweise tot gemeldet.“ Da er das Geld nicht hat, um die Kosten aufzubringen, hat er sich entschlossen, vorläufig tot zu bleiben.

Ein herzlicher Kuß für die Frau des glücklichen Siegers



Im 100-Meter-Kraul konnte der Ungar Csik die japanischen Meisterschwimmer und auch den amerikanischen Weltrekordmann Fick in einem glänzenden Kampfe schlagen. Zur Abwechslung hat unser Bildberichterstatler einmal die glückliche Frau des Siegers nach dem Erfolg ihres Gatten aufgenommen, wie sie von ihren Landsleuten beglückwünscht wurde. (Scherl-B.-M.)

Aus dem Inland

i. Erzbischof Saric aus Sarajevo gegen die Gründung von Jugendgruppen der Katholischen Aktion. Der Erzbischof von Sarajevo Dr. Saric hat der Gründung von Jugendgruppen der Katholischen Aktion auf dem Territorium des Erzbistums Brhobna nach dem Statutenmodell der Zagreber Erzbischof die Zustimmung nicht erteilt, weil diese Angelegenheit nicht vor dem Forum der jugoslawischen Episkopatkonferenz behandelt wurde.

i. Ein englischer Journalist in Sarazdin. In Sarazdin ist der englische Journalist G. C. C. u. f. h. eingetroffen und im Hotel Royal abgestiegen.

lu. Einschreibungen in die Einjährige Privat-Handelslehre. „Christofon ueni javob“, Ljubljana, Domobranila 15, können auch schriftlich erfolgen. Slowenischer und deutscher Unterricht in allen kaufmännischen Zweigen. Schulgeld monatlich 120.—. Die Anstalt besteht schon 33 Jahre, ist die älteste, best besuchte derartige Schule. Musterprospekte kostenlos. Vespflung auch in der Anstalt. 8506

i. Kongreß der Studentenschaft der Kleinen Entente. In Zagreb findet soeben ein Kongreß der Studentenschaft der Kleinen Entente statt. Die Delegierten sind heute, den 13. d. M., nach Bled abgereist, wo sie von S. M. der Königin und S. Königl. Hoheit dem Prinzregenten in Audienz empfangen werden.

i. Am 3. September alle Richter in Jugoslawien ständig. Nach der Verfassung vom 3. September 1931 erlöschen mit heutigem 3. September alle Übergangsbestimmungen über die Ständigkeit der Richter.

i. Das Echo der Dypthion-Affäre. Wie bereits berichtet, wurde in Paris gelegentlich einer Hsard-Affäre ein gewisser „G r a f P i e l l i - Z n a“ verhaftet, von dem es bekannt ist, daß er mit dem Splitter Kaufmann Mirko M a r a t o v i c identisch ist, der in Zagreb das berühmte Dypthion aus der erzbischöflichen Schatzkammer gestohlen hat, um es nach Boston zu verkaufen. Piellit Anna behauptet jetzt vor der Pariser Polizei, um der Auslieferung nach Jugoslawien zu entgehen, daß er italienischer Staatsbürger sei, da er von der Gräfin Piellit-Anna adoptiert worden sei.

i. Selbstmord. In Split hat sich die Tochter des dortigen Rechtsanwaltes Dr. Radica, Tonka Radica, durch einen Revolverstich in die Schläfe entleibt.

Aus Ljubljana

lu. König Peter besucht ein Kunstmuseum. Seine Majestät König Peter, der gegenwärtig in Bled weilt, traf in Begleitung des Obersten K e l a l j Mittwoch vormittags in Sutna bei Kamnik ein, wo sich das gezeigte, in Privat Händen befindliche Kunstmuseum Jugoslawiens, das des Veterinärinspektors Josef Sadnikar, befindet. Der junge König besichtigte zwei Stunden eingehend die einzelnen Sammlungen und drückte unverhohlen seine Bewunderung über das Gesehene aus. Der König trug sich auch in das Gästebuch ein. Beim Abschied drückte ihm die Gattin des Veterinärinspektors einen Strauß im Hausgarten gepflanzter Blumen in die Hand. Die Bevölkerung bereite dem jungen Souverän begeisterte Ovationen.

lu. Ein Dorf in Flammen. In P i l a t o v i c a in Weißkain brach Dienstag ein Brand aus, der in kürzester Zeit 19 Objekte von 12 Besitzern einscherte. Der Schaden geht in die Hunderttausende.

lu. Für die Gemeindevahl in Trzic vergangenen Sonntag wurden 306 Stimmen abgegeben, die alle auf die Liste der jugoslawischen Radikalen Union entfielen. Eine Gegenliste war nicht aufgestellt worden.

lu. Unwetter. Mittwoch vor- und nachmittags wütete über Ljubljana und Umgebung wiederholt ein heftiges Unwetter mit Hagelschlag, der an den Kulturen erheblichen Schaden anrichtete. Wiederholt schlug der Blitz ein, wobei in St. Vid ein Knabe und zwei Arbeiter vom Luftdruck zur Seite geschleudert und verletzt wurden. Der Blitz schlug auch in die Antenne der Radiostation in Domzale ein, die dabei beschädigt wurde. Deshalb wird der Betrieb im Sender einige Tage ruhen, bis der Schaden behoben sein wird. In Stofja Loka und Veljav gradec war das Unwetter von einem orkanartigen

Aus Stadt und Umgebung

Donnerstag, den 13. August

Schwere Schäden durch Unwetter

Blitzschläge in die Stromleitungen

Während der heurige Juli im großen und ganzen seiner Tradition treu blieb und uns wirklich prachtvolles Sommerwetter mit zeitweise sengender Hitze brachte, verfiel der August wieder in die Fehler des ersten Sommermonats Juni und besichert uns fast tägliche Regengüsse, die hier und da in heftige Unwetter ausarten. Kein Wunder, daß Jung und Alt verärgert ist, als es die schönen Hoffnungen, die auch in den August gesetzt wurden, schwinden sieht. Die größte Erbitterung gegen den Wettergott herrscht jedoch bei der Landbevölkerung, da die Ernte unter den heurigen Witterungsunbilden überaus schlecht ausgefallen ist und auch für den Herbst keine günstigen Aussichten möglich sind.

Schon stundenlang bereitete sich gestern nach den schwülen Vormittagsstunden ein Unwetter vor, das sich gegen Abend entfeuerte und zwar nicht lange, aber umso heftiger über Stadt und Land tobte. Das nichtendende Donnern machte gar manches Menschenherz erzittern. Feurige Blitze durchzuckten den tiefdunklen Himmel und nahmen oft auch ihre Richtung zur Erde. Wiederholt folgten der Blitz in die Stromleitungen ein und richtete großen

Schaden an. Am ärgsten trieb es der Blitz in Fobrezje, wo der an die Fabrik Kohnstein in der Rasipna ulica angebaute Hochspannungstransformator schwer beschädigt wurde. Durch die Kraft des Luftdruckes wurde das Dach des Häuschens buchstäblich hinweggeblasen, so daß nur einige Sparren übrigblieben. Die Apparate glühten teilweise aus und werden durch neue ersetzt werden müssen, was mit erheblichen Auslagen verbunden sein wird. Die Monteur des städtischen Elektrizitätsunternehmens waren sofort zur Stelle und brachten die teilweise zerrissenen Leitungen soweit in Ordnung, daß nach vorübergehender Unterbrechung die Gegend wieder mit Strom versorgt werden konnte.

Schäden durch Blitzschlag werden auch aus anderen Städten gemeldet. So schlug der Blitz in die Lichtkassette des Burg-Tonkinos ein und zerschmetterte zwei Lichtbuchstaben. Glücklicherweise wurde hier kein weiterer Schaden angerichtet. In verschiedenen Teilen der Stadt brannten die Sicherungen durch, wodurch die Häuser teilweise in Dunkel gehüllt waren. Wohlverhält es sich auch in der Umgebung, wo die Leitungen vom Unwetter ebenfalls in Mitleidenschaft gezogen wurden.

m. Aus dem Polizeidienst. Zu Wachmann-Aufwärtern bei der Stadtpolizei wurden ernannt Anton Miharič, Ferdinand Gradič, David Veselovar, Franz Viskarič, Josef Semeljauer und Rudolf Ubovič.

m. Todesfälle. Im schönsten Alter von 31 Jahren ist die Postmeisterin von Celovec Frau Anna C e b u l a r, geb. Goldschütz gestorben. Ferner starb, 61-jährig, der Schlosser der Staatsbahnen Herr Franz Vogar. R. i. p.

m. Aus dem Kreis. Zum Provisor der Pfarrei in Dravograd wurde der dortige Kaplan Johann C e r n o g a ernannt. Ferner wurde der Pfarrer Johann M a t i n a c h Brezno und der Pfarrer Anton M o d e r n e d nach Sv. Peter na Kronske gori versetzt. Der Kaplan Vinko P i v e c aus Celovca wurde zum Provisor der Pfarre Sv. Janz bei Dravograd ernannt.

m. In Dravograd ist der Buchhalter Herr Peter K a p s im Alter von 76 Jahren gestorben. Der Verbliebene war eine populäre Persönlichkeit des oberen Drautales und erfreute sich ob seines goldenen Humors der größten Wertschätzung. Ehre seinem Angehörigen!

m. Die Chauffeure organisieren sich. Gestern abends fand in den Räumen der Arbeiterkammer eine vorbereitende Zusammenkunft für die Gründung einer Chauffeurvereinigung statt. Das Hauptreferat erstattete der geschäftsführende Obmannstellvertreter Josef P e t e r i c, der die Ziele der zu gründenden Organisation sowie den Plan zur Gründung einer eigenen Genossenschaft für den Benzin- und Ölverkauf darlegte. Damit im Zusammenhang wurde auch eine Resolution angenommen.

m. Das Reisebüro des „Putnik“ macht alle Reisenden nochmals darauf aufmerksam, daß das Reisebüro sowie die Wechselstube an Sonn- und Feiertagen nicht antworten, weshalb sie auch am 15. und 16. d. geschlossen bleiben. Reisekarten für das Ausland haben bekanntlich eine Gültigkeit von zwei Monaten und können daher ohne weiteres einige Tage vor der Abfahrt angefordert werden. Auch erscheint es ratsam, sich die notwendigen Valuten, die in den „Putnik“

Sturm begleitet, der zahlreiche Bäume zum Einsturz brachte und Bäume entwurzelte. In Vrtna schlug der Blitz in ein Haus ein und setzte dasselbe in Brand. In verschiedenen Gegenden Unterfrankens wurde vom Hagelsturm in den Weinbergen großer Schaden angerichtet.

„Büros stets zu den kulantesten Preisen vorrätig sind, rechtzeitig zu sichern. Auch Karten für das Ausland können 1 bis 2 Tage vor der Abreise gelöst werden, so daß man jedes Gebränge bei den Bahnhöfen vermeiden kann. Das Propagandabüro des „Putnik“ mit angeschlossener Wechselstube im neuen Postgebäude am Hauptbahnhof amliert jedoch unverändert am Vormittag zwischen 8 und 12 Uhr sowie bei der Abreise und Abfahrt aller Tag- und Nachzüge. Dergleichen versteht die Expositur in St. Nikolaj Tag- und Nachdienst.

m. Junge Sportlerin marschiert zu Fuß von Maribor nach Susek. In Maribor wohnt fast jede Ferien die junge Wienerin Thea F i s c h m e i s t e r zu Besuch. Die junge Dame, die heuer das Abiturium an der Handelsakademie erfolgreich ablegte, ist eine begeisterte Sportlerin und hat sich als solche auch in Maribor zahlreiche Freunde erworben. Vor einigen Tagen entschloß sie sich für einen Dauermarsch und zwar begab sie sich von Maribor nach Susek, wo sie nach sechseinhalfstündigem Marsch einlangte. Gewiß eine Leistung, die sich sehen lassen kann!

m. Franz Belak dem Verichte eingeliefert. Der im Zusammenhang mit der Ermordung des Finanzpräsidenten Grajncet festgenommene Schlossergeselle Franz B e l a k wurde heute vormittags von der Polizei dem Kreisgerichte in Maribor überstellt.

m. Festgenommener Kleberdieb. Die Polizei nahm heute vormittags den 18-jährigen beschäftigungslosen Elmir B r a t e c aus

Breturje fest, der vor einigen Tagen mehrere Diebstähle in der St. Cyrillus-Druckerei verübt hatte. U. a. ließ er aus dem Wohnzimmer des Hauptgeschäftsführers Janus C o l e c mehrere Kleidungsstücke mit sich gehen. Ferner fielen ihm mehrere Mäntel und Hüte in verschiedenen Kaffeehäusern zum Opfer. Brater, der geständig ist, wurde dem Verichte eingeliefert.

LIGNOLIT

DER NEUZEITLICHE FUSSBODENBELAG
KANN AUCH AUF JEDEN ALTEN BODEN
AUS HOLZ ODER STEIN VERLEGT WERDEN

KOSTENLOSE OFFERTE DURCH
LIGNOLIT ING. MILAN HMELJ,
RADECE - ZIDANI MOST

m. Vom Großglöckner sind die Teilnehmer des ersten Autocarausfluges, den heuer das Reisebüro Putnik als Kompensationsausflug nach Österreich organisiert hat, begeistert und voll des Lobes zurückgekehrt. Vom Sonntag, den 23. bis Mittwoch, den 26. August findet der zweite Ausflug auf den Großglöckner sowie nach Salzburg und ins Salzammergut statt, für den umgehende Anmeldungen an den „Putnik“ zu richten sind, da auch für diese Fahrt ein sehr großes Interesse herrscht. Fahrpreis 380 Din, Mautgebühren 8 Sch. Kollektivpaß. — „Putnik“, Maribor, Tel. 21-22 und 21-29.

*** Im Burgkeller neue Musikkapelle.** 847

m. Den Verletzungen erlegen ist im hiesigen Krankenhaus die 70-jährige Josefine D e k e r l, die vor einigen Tagen auf der Reichstraße in Krasni von einem unbekannten Automobilisten überfahren worden war. Die Verletzungen sind im Laufe des heutigen Nachmittags obduziert worden. Die Nachforschungen nach dem rücksichtslosen Kraftfahrer blieben bis heute erfolglos.

m. Bergfest am „Pejel“. Anlässlich des hundertjährigen Gründungsjubiläums der Alpenvereinsgruppe am „Pejel“ unterhalb der „Kogla“ (1517 m) findet am Samstag, den 15. d. ein großes Bergfest statt. Dem frühlichen Treiben wird um 10 Uhr ein Berggottesdienst unter freiem Himmel vorausgehen.

m. Unfall im Steinbruch. Der in einem Steinbruch oberhalb von Ribnica beschäftigte Hilfsarbeiter Leopold K e p a t e c wurde gestern nachmittags von einer Erdschawine überrollt und verunglückt. Dem Manne wurde durch den Anprall des Gerölls der linke Unterarm vollständig zerschmettert. Man überführte ihn ins hiesige Krankenhaus.

m. Kranzablage. An Stelle eines Kranzes für den verstorbenen Franz Jahrbacher spendete die Familie S c h e u c h e r 30 Din für die Antilberufungsentlohnung in Maribor. Dergleichen Dank! (Der Betrag ist in der Redaktion des Blattes zu beheben).

m. Ausflug nach Maria-Zell. „Putnik“ veranstaltet am 18. u. 19. August einen zweitägigen Autocarausflug nach Maria-Zell. Fahrpreis Din 200.— Abfahrt von Maribor ab Hotel „Drel“ am 18. August

Von einem Auto zu Tode gerädert

Schrecklicher Tod eines Radfahrers unter einem Auto

Auf der Straße zwischen Slovenjgradec und Dravograd trug sich eine folgenschwere Karambolage zu, die ein Todesopfer forderte. Vergangenen Montag abends wollte sich der heim Besitzer Franz Trstenjak bedienende 25-jährige Knecht Josef K e p n i c mit dem Fahrrad nach Slovenjgradec begeben. Kepnik fuhr mit dem Rad derart hastig aus dem Hof heraus, daß er gerade in diesem Augenblick vorbeikommenden Kraftwagen der Fabrikniederlage „Chromos“ aus Zagreb nicht bemerkte. Der Wagenlenker — es war dies der Produktist der obgenannten Firma Willy W i e s i n g e r — verfuhr

zwar im letzten Moment durch rasches Abbiegen den Zusammenstoß zu vermeiden, doch wurde Kepnik vom rückwärtigen Teil des Kraftwagens erfasst, niedergedrückt und einige Meter mitgeschleppt. Wiesinger hielt den Wagen unverzüglich an und schaffte den bewußtlosen und aus einer klaffenden Kopfverwunde blutenden jungen Mann so rasch als möglich ins Krankenhaus nach Slovenjgradec. Trotz sofortiger Hilfeleistung blieben die Bemühungen der Ärzte vergebens. Kepnik erlag schon tags darauf den erlittenen schweren Verletzungen.

um 5 Uhr früh, Rückkehr nach Maribor um ca. 23 Uhr. Kollektivpaß! Weitere Auskünfte und Anmeldungen bei „Putnik“, Maribor, Aleksandrova cesta 35, Telefon int. 21-22.

Aus Ptuj

Zwei aufregende Tage

Der tragische Tod des ehemaligen Kaufmannes und mehrfachen Realitätenbesizers, Gustav S o s t e r i c, der Montag in Sv. Vid bei Ptuj, als seine letzte Liegenenschaft verfertigt werden sollte, in einem Anfall von Verzweiflung Hand an sich gelegt und sich mit einem Pistolenhieb entleibt hatte, verurteilte das Dorf in größte Aufregung. Den elf Kindern des so jäh Dahingegangenen wird allgemeines Mitleid zuteil. Kaum hat sich die Bevölkerung von der großen Aufregung etwas erholt, als sich am nächsten Tag wieder ein ungewöhnlicher Vorfall ereignete.

Vor etwa einer Woche kam der Schirmmacher und Messerschleifer Philipp C e h mit seinem Geispann ins Dorf und fand bei einem Besitzer in der Tenne Unterkunft. Der Mann ist ein Gewohnheitstrinker, der in seinem Dusek, der fast zu einer täglichen Erscheinung geworden ist, Passanten aufhält und arg belästigt und auch sonst für unangenehme Zwischenfälle sorgt. So geschah es auch Dienstag, wo er ohne Grund ruhig daherschreitende Dorfbewohner insultierte. Da alles Mahnen nichts half, erhielt der Gemeindefretär Martin Z i m m e r m a n n vom Bürgermeister den Auftrag, den Randalisierenden in die Nachbargemeinde abzuweisen.

Der Gemeindefretär trat zu Ceh und verlangte von ihm die Ausweispapiere. Da der Aufforderung keine Folge geleistet wurde, wurde die Gendarmerie geholt, um den renitenten Schirmmacher zu entfernen. Als die Gendarmen in der Tenne, wohin sich der Mann zurückgezogen hatte, erschienen, wurde Ceh geradezu tobisch. Plötzlich stieß er ein Messer und stieß sich dasselbe in den Hals. Die vom aufregenden Vorfall sofort in Kenntnis gesetzte Rettungsabteilung überführte Ceh, der sich eine klaffende Wunde beigebracht hatte, ins Krankenhaus nach Ptuj, wo ihm die Wunde zugenäht wurde. Man hofft, ihn am Leben zu erhalten.

p. Todesfall. In Baveja bei Sv. Vid ist der Realitätenbesitzer Franz H a b j a n i c im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Verbliebene trat seinerzeit im öffentlichen Leben unserer Stadt hervor und war auch Mitbegründer der hiesigen „Citelnica“ und der „Polosilnica“. R. i. p.

p. Erstes Motorradrennen in Ptuj. Der Sportklub „Drava“ bereitet für den 6. d. ein großes Motorradrennen vor, für das sich schon jetzt ein reges Interesse bemerkbar macht. Wie man erfährt, hat der Motoklub „Bohorje“ aus Maribor seine Mitwirkung zugesichert. Für die Veranstaltung wird eine sechs Kilometer lange Rennstrecke ausgeteilt werden.

p. Abschiedsabend. Der Sportklub „Drava“ veranstaltete Dienstag in der Gastwirtschaft Jurvančič zu Ehren des aus Ptuj scheidenden Leiters der Fußballsektion Stane B a d n j a l einen Abschiedsabend, der einen überaus animierten Verlauf nahm. In herzlichen Worten sprachen der Vereinsobmann Dr. Milan Z u p a n c i c sowie der Kapitän der ersten Mannschaft August S p a t dem scheidenden Vorstandsmitglied den Dank für die wertvolle Mitarbeit aus.

Aus Celje

c. Wieder daheim. Am Mittwoch nachmittags ist unser Olympiakämpfer Emil C o r j c h e g g wieder in Celje eingetroffen. Er kann es sich gar nicht vorstellen, daß er nun nicht mehr im Olympischen Dorf wohnen soll. Es ist ihm, als hätte er das Paradies verlassen müssen. Begeistert spricht Gorichgga auch von dem Kaiserkönig Murmi, der ihm in entgegenkommendster Weise aus dem reichen Füllhorn seiner Lauferfahrungen gab, was er geben konnte. Gorichgga ist voll tiefen Dankes einem gütigen Gesicht gegenüber, das es ihm ermöglicht hat, bei den großartigsten aller bisherigen und wahrscheinlich auch aller zukünftigen Olympischen Spiele mitkämpfen zu dürfen. Am gleichen

Reise-Preisrätsel

der „Maribor Zeitung“ und des „Putnik“

Das Ergebnis der Verlosung

12 Preise für die richtigen Auflösungen der Preisrätsel-Serie

Die Redaktion der „Maribor Zeitung“ und das Reisebüro „Putnik“ veranstalteten, um das Interesse der Abonnenten für die Schönheiten unserer engeren Heimat und vor allem der sonnigen Adria zu heben, an 12 aufeinanderfolgenden Sonntagen im vergangenen Frühjahr und Frühsommer eine Rätselserie, die in der Öffentlichkeit allseitiges Interesse fand. Für die richtigen Auflösungen waren Preise ausgesetzt, die u. a. einen mehrtägigen Aufenthalt und unentgeltliche Verpflegung in Crikvenica und Zagreb sowie freie Bahnfahrt bis zum Reiseziel und zurück vorsehen.

Es ist allzu erklärlich, daß sich die Abonnenten der „Maribor Zeitung“ mit Feuereifer den Auflösungen der stellenweise keineswegs leichten Preisrätsel widmeten, die mit geringen Ausnahmen alle der Propaganda für die schönsten Gegenden unseres Staates galten. Schon vom ersten Tag an wurde die Redaktion mit den eingesandten Auflösungen förmlich überschüttet, und je mehr sich die Preisrätsel-Serie ihrem Ende näherte, desto umfangreicher war die Rätselpost, die tagtäglich auf den Redaktionstisch niederflatterte.

Als der gesamte Einlauf — die Auflösungen wurden teils einzeln, teils in Gruppen oder auch die gesamte Serie auf einmal eingesandt — ging es an die sorgsame Prüfung jeder der vielen Hun-

dert Lösungen, die in die Redaktion hereingeschneit kamen. Es galt nun, die Spreu vom Kern zu trennen, was eine Reihe von Tagen angestrengter Arbeit in Anspruch nahm, weshalb sich die Verlosung der ausgesetzten Preise wider Erwarten in die Länge zog. Unser Rätselredakteur ging streng im Sinne der zu Beginn des Preisrätsel-Ausschreibens veröffentlichten Bedingungen vor, doch drückte er wohlwollend des öfteren ein Auge zu, wenn die Reihenfolge der einzelnen Worte in den Zusammensetzrätselel nicht getroffen war; er ließ sich bei der Beurteilung der Richtigkeit solcher Rätselaufösungen vom gewollten Sinn leiten.

Mittwoch nachmittags wurde in der Redaktion in Anwesenheit einer mehrgliedrigen Kommission von Vertretern der „Maribor Zeitung“ und des „Putnik“ die Verlosung der richtigen Auflösungen der Preisrätsel-Serie vorgenommen. In Anbetracht des Umstandes, daß das Interesse für die Preisausschreibung wider Erwarten groß war, wurde die Zahl der ursprünglich festgesetzten fünf Preise um weitere sieben vermehrt, so daß 12 Preise zur Verteilung gelangen. Fortuna lächelte nachstehenden Gewinnern zu:

1. Preis: Zehn Tage kostenloser Aufenthalt und freie Verpflegung in Crikvenica (Hotel „Therapia“ oder Hotel „Miramare“) sowie freie Bahnfahrt von

Maribor bis Sušak und zurück (Schnellzug III. Klasse): Frau Maria Kankowsky, Vrtna ulica 12.

2. Preis: Zwei Tage freier Aufenthalt und Verpflegung in Zagreb (Palace-Hotel) und fünf Tage freier Aufenthalt und Verpflegung in Crikvenica (Hotel „Therapia“ oder Hotel „Miramare“): Herr Eduard Draksler in Muta.

3. Preis: Freie Fahrt nach Maria-Zell mit dem Autocar des „Putnik“: Herr Otto Perc, Gosposka ulica 34.

4. Preis: Freie Fahrt zur Grazer Herbstmesse mit dem Autocar des „Putnik“: Herr Karl Gradl, Beamter der Firma Dr. Oetker, Maribor.

5. Preis: Drei Bücher: Frau Anna Wallner, Barvarska ulica.

6. Preis: Zwei Bücher: Frau Clotilde von Kodolitsch in Slovenska Bistrica.

7. bis 12. Preis: Je ein Buch: die Herren Hermann Höfer, Musikalienhandlung und Dr. Schosteritsch, Arzt in Ptuj, sowie die Damen Josefine Klemische, Aleksandrova cesta 12, Marie Felber, Pristanjska ulica 8, Karoline Forstner, Ruška cesta 9 und Marianne Sentscher in Pušenci bei Ormož.

Die verlostten Preise werden den Gewinnern in den nächsten Tagen zugestellt werden.

Ungezeichnete Leiche

Am Großgrundbesitz des Grafen Sidi in Selski wurde in einem Seitenarm der Mauer unter einem Giebel die Leiche eines 18 bis 20 Jahre alten Mannes gefunden, dessen Identität nicht festgestellt werden konnte. Die Leiche war nur mit einem Schurz bekleidet, woraus der Schluß gezogen werden kann, daß der Unbekannte beim Baden ertrunken sein muß. Der Tote dürfte aus Österreich stammen, da entlang des jugoslawischen Teiles der Mauer keine Person vermißt wird. Die Leiche wurde in Gornja Bistrica beigegeben, nachdem die österreichischen Behörden vom Fund in Kenntnis gesetzt worden waren. Der Unbekannte dürfte etwa drei Wochen im Wasser gelegen sein.

Ausflüge des „Putnik“

Der „Putnik“ veranstaltet in den nächsten Tagen wiederum drei genussreiche Autocarausflüge und zwar am 15. und 16. d. nach Graz (Fahrpreis 100 Dinar), am 18. und 19. d. nach Maria Zell (Fahrpreis 200 Dinar) und vom 23. bis 26. d. auf den Großglockner (Fahrpreis 380 Dinar). Näheres und Anmeldungen im Reisebüro des „Putnik“.

Tag sind auch mehrere Bergsteiger aus Zermatt zurückgekommen, über deren Leben und Erleben im Reiche rund ums Matterhorn die „Maribor Zeitung“ bereits gestern in Form eines ausführlichen Briefes allerlei mitteilen konnte.

c. Aus dem Schachleben. Der junge Schachklub Gaberje hat kürzlich im Gasthof „Amerika“ in Spodnja Rudinja ein Schnellturnier um die Klubmeisterschaft 1936 ausgetragen. An dem Turnier haben vierzehn Spieler teilgenommen. Klubmeister wurde Herr G. O. I. J. Sehr gut hielten sich auch die Herren Jančič und Kralje.

c. Neuer Guardian. Nach Celje kam Herr Mauritsius Teras und hat bereits sein Amt als Klosterpfarrer bei den Kapuzinern übernommen. Der bisherige Guardian Herr Abislaus Sazema li bekleidet nun das Amt eines Vikars.

c. Tödlicher Absturz. In einem Walde bei Sv. Jurč ob Taboru stürzte der 67 Jahre alte Arbeiter Georg Sosteraus bisher noch nicht geklärter Ursache von einem Wal-

Wo es immer brennt...

Vier Anwesen in Spodnja Jablana in Flammen aufgegangen Schadenfeuer in Strgojci / Unausgeseht Brandlegungen am Draufelde

Wohl nirgends werden heuer so viele Brände verzeichnet wie am oberen Draufelde. Es vergeht fast kein Tag, an dem nicht bei dem einen oder anderen Besitzer ein Brand ausbricht. Die gesamte Landbevölkerung ist überzeugt, daß es sich hier zum Großteil um Brandlegungen handelt.

So brach dieser Tage nachts in Spodnja Jablana im Wirtschaftsgebäude der Besitzerin Maria Javornik Feuer aus, das sich rasch verbreitete und auf die benachbarten Objekte der Besitzer Stefan und Agnes Javornik übergriff. Trotz des Eingreifens der Feuerwehr von Strgojci und Siskole wurden die Gebäude ein Opfer der Flammen. Der Schaden, der auf 150.000 Dinar geschätzt wird, ist umso größer, als dem verheerenden Element auch die gesamten Lebensmittel- und Futtermittel sowie die landwirtschaftlichen Maschinen und

Geräte zum Opfer fielen. Bei den Vöögern zog sich die Besitzerin Elija Sedelj zu schweren Brandwunden zu und mußte ins Krankenhaus nach Ptuj überführt werden.

Ein zweiter Brand brach im Wirtschaftsgebäude des Besitzers Josef Pauts im benachbarten Strgojci aus. Auch hier brannte das Gebäude bis zu den Grundmauern nieder. Der Schaden beläuft sich auf 10.000 Dinar.

Allgemein wird der Ansicht Ausdruck verliehen, daß mit Rücksicht auf die unausgesehten Brände die Landbevölkerung überall Wachen aufstellen müsse, um ihr Hab und Gut vor dem verbrecherischen Vorgehen einzelner Phromanen zu schützen. Die Gendarmerie richtet zwar ein erhöhtes Augenmerk auf alle verdächtigen Personen, doch ist sie gegen die Kämpfer im Dunkeln machtlos.

pfade etwa 5 Meter tief in eine Schlucht und blieb tot liegen. Er wurde im Ortsfriedhof beigegeben.

c. Elektrifizierung? Der Besitzer des Kohlenbergwerkes in Pečovnik, Herr P. P. P. hat sich entschlossen, sein Bergwerk zu elektrifizieren. Der notwendige Transformator wird bereits gebaut. Den Strom wird Kala liefern. Nun ist den Besitzern in Pečovnik und Zagrad Gelegenheit gegeben, bei sich daheim ebenfalls elektrisches Licht einzuführen.

c. Kino Union. Donnerstag und Freitag: „Des Misérables“, ein Großtonfilm nach dem bekannten gleichnamigen Roman von Victor Hugo. In den Hauptrollen Friedrich March und Charles Laughton. Tönend-Wochenschau mit Bildern von den glanzvollen Olympischen Spielen in Berlin.

Der größte Saphir.

Vor einem Jahr wurde auf der Insel Ceylon ein Saphir gefunden, der als der

größte gilt, der bisher bekannt geworden ist. Sein Gewicht beträgt über 100.000 Karat. Leider ist dieser Stein weiß. Wenn er blau wäre, würde sein Wert unschätzbar sein. In einer Londoner Werkstatt hat man jetzt begonnen, den Stein zu bearbeiten, und erst wenn man damit fertig ist, wird man seinen Handelswert genau bestimmen können.

Warum der alte Rodeseller so viele Golfbälle geschenkt bekommt.

Jedes Jahr zum Geburtstag bekommt John D. Rodeseller eine Anzahl von Golfbällen. Auch heuer wurden ihm wieder mehrere Golfbälle geschenkt, obwohl er kaum noch Golf spielt. Mit den Bällen hat es nämlich folgende Bewandnis: vor vielen Jahren hat Rodeseller mit vielen seiner damaligen viel, viel jüngeren Mitspielern beim Golf gewettet, daß er 100 Jahre alt werden würde. Bis dahin muß ihm jeder der Wettpartner zum Geburtstag je einen Ball schenken.

Ion-Kino

Union-Tontino. Die Sachkomödie „Musketiere“ mit den Königen des Humors Szöke Szatall, Otto Wallburg, Ernst Berbes und Tibor von Palma. Ein erstklassiger Lustspiel-Schlager mit viel Tempo, Witz und mitreißenden Schlagern. In Vorbereitung das grandiose Filmwerk „Reise der Vergangenheit“ nach dem weltbekannten Roman von Victor Hugo. Gleichzeitig wird der neueste Film von den Olympischen Spielen gezeigt.

Burg-Tontino. Heute, Donnerstag, zum letzten Mal der glanzvolle Reiterfilm „Zigeuner-Rhapsodie“, der bei den bisherigen Aufführungen einen wahren Beifallssturm auslöste. Musik, Gesang und viel Liebe und Frauen. Als Beiprogramm die neueste Wochenschau. Gleichzeitig wird der erste Teil der Olympia-Wettspiele in Berlin gezeigt, und zwar durchwegs Aufnahmen der Ufa, die nur in unserem Kintothater zu sehen sind. Da der Film nur wenige Tage läuft, werden alle Besucher auf diese einmalige Gelegenheit, die grandiosen Olympischen Spiele in Wort und Bild zu sehen, ganz besonders aufmerksam gemacht. Als Freitag-Erstaufführung des großen Liebesfilms „Frühlingsmädchen“ (Verliebe Dich in Sizilien). Ein herrlicher Naturfilm mit einem mitreißenden Sujet und prachtvollem Gesang. Regie Karl Frölich. In den Hauptrollen die Primadonna der Walländer Sela Claire Fuchs, der finnische Tenor Maris Petri, Ida Wäst und Livia Pabanli. Gleichzeitig wird der erste Film von der heurigen Mariborer Festwoche vorgeführt. Jeder kann sich im Film sehen!

Hauptziehung der Staatlichen Klassenlotterie

6. Tag. — 12. August.

Din 60.000:	8443
Din 50.000:	88061
Din 40.000:	38408
Din 20.000:	86907
Din 10.000:	6889 9684 10409 13248 13742
19169 39717 39962 79300 85389 92381 97092	
Din 8000:	15254 40386 44373 51518 52740
65646 88913 89407 93237 94470 98967	
Din 6000:	6477 8503 12996 14504 16579
22700 28105 31529 33242 46981 48314 54303	
67576 69195 82279 86534	
Din 5000:	1396 5261 18006 18041 23196
28218 30837 34588 36466 46002 54173 60115	
62219 66685 78861 85517 89138 90155 92189	
Din 3000:	2051 3883 4430 4547 7130
14673 24734 24962 28300 30742 33630 34986	
39273 47089 57912 64076 66295 67151 68699	
69463 69966 71574 74926 92708 95273 96644	
Din 2000:	9713 19662 19868 33838 34833
38210 43239 44564 49857 55789 56224 57754	
74779 75392 86418 86627 88550 88595 92345	
97893,	

(Ohne Gewähr.)

Hauptkollektur der Staatl. Klassenlotterie Bankgeschäft Bezjak, Maribor, Gosposka 25. — Ebendort Kauf und Verkauf von Valuten und Wertpapieren. Loskontrolle, Lombardgeschäfte und Annahme von Einlagen auf laufende Rechnung bei günstiger Verzinsung.

Zwei Amerikanerinnen freuen sich über ihren Sieg



Zwei Läuferinnen der siegreichen amerikanischen 4-mal-100-Meter-Staffel, Stephens und Arden, nach ihrem Sieg. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Wirtschaftliche Rundschau

Der heurige Pflaumensegen

Voraussichtlich 100.000 Waggons Pflaumen in Jugoslawien, 20.000 Wagenladungen für die Ausfuhr zur Verfügung. Die Aussichten für den Auslandsabatz

Nach den bisherigen Schätzungen wird die diesjährige Zwetschkenernte in Jugoslawien annähernd 100.000 Waggons ergeben. Seit dem Jahre 1923 war keine so gute Ernte zu verzeichnen. Der größte Teil der Zwetschen wird für die Herstellung von Branntwein und für den inländischen Verbrauch verwendet. Für die Ausfuhr kommen höchstens 20% in Betracht. In diesem Jahre wird der Ausfuhrüberschuß auf 4000 bis 5000 Waggons geschätzt. Außerdem stehen etwa 200 Waggons Mus für die Ausfuhr zur Verfügung.

Die Hauptabnehmer der jugoslawischen Zwetschen sind Oesterreich, die Tschechoslowakei und Deutschland. In den letzten 10 Jahren wurden nach Oesterreich 14.270, nach der Tschechoslowakei 6848 und nach Deutschland 2437 Waggons frische Zwetschen ausgeführt. In diesem Jahre übernimmt Deutschland 300 Waggons. Im Jahre 1931 kaufte Deutschland noch 893 Waggons und 1932 720 Waggons Zwetschen in Jugoslawien. Außerdem übernehmen noch Polen, die Schweiz und Holland jugoslawische Zwetschen und vor einigen Tagen hat auch Frankreich ein Sonderkontingent von 200 Waggons bewilligt. Frankreich erscheint damit zum erstenmal als Abnehmer jugoslawischer Zwetschen.

Außer frischen werden auch Dörrzwetschen in großen Mengen aus Jugoslawien ausgeführt. Die in diesem Jahre für die Ausfuhr zur Verfügung stehende Menge an Dörrpflaumen wird auf 4500 Waggons geschätzt. Oesterreich hat in den letzten 10 Jahren 2339, die Tschechoslowakei 5551, Deutschland 7561, Italien 1835, Ungarn 1005, Polen 1667, die Schweiz 342, Frankreich 256, Dänemark 151 und Belgien 75 Waggons gedörrte Zwetschen in Jugoslawien gekauft.

In diesem Jahre hat Deutschland ein Einfuhrkontingent von 1000 Waggons

Dörrpflaumen für Jugoslawien bewilligt. Man hofft, in diesem Jahre insgesamt mindestens 3000 Waggons ausführen zu können. Es bleibt also noch ein Ueberschuß von etwa 1500 Waggons, man hofft jedoch, daß man in Frankreich, England, Skandinavien u. anderen westeuropäischen Staaten größere Mengen absetzen können. Wenn der deutsch-jugoslawische Clearingverkehr besser funktionieren würde, könnte man in Deutschland über das festgesetzte Kontingent hinaus größere Mengen absetzen, da Deutschlands Bedarf an Dörrpflaumen mehrere tausend Waggons jährlich beträgt.

Schwache Weinausfuhr

Nach Angaben des Handelsministeriums wurden in der ersten Hälfte dieses Jahres aus Jugoslawien 63,8 Waggons Wein im Werte von 1,2 Millionen Dinar und 0,7 Waggons Branntwein im Werte von 100.000 Dinar ins Ausland ausgeführt. Die Spiritusausfuhr betrug 12,9 Waggons im Werte von 400.000 Dinar. Vor vier Jahren, also in der ersten Hälfte des Jahres 1932, betrug die Weinausfuhr Jugoslawiens noch 796,7 Waggons. Obgleich die damalige Ausfuhrmenge für unsere Weinverwertung schon keine besondere Bedeutung gehabt hat, ist die Ausfuhr seither weiter um 91,5% gesunken. Im Jahre 1931 hatte die Weinausfuhr mit einem Halbjahresdurchschnitt von 851,2 Waggons das Höchstmaß erreicht. Seither — die Ausfuhrprämie ist im April 1932 aufgelassen worden — befindet sich die Weinausfuhr Jugoslawiens in stetem Rückgang.

Die in Aussicht gestellte Kontingenterwirkung hat bisher noch zu keinem Erfolge geführt. Das Kontingent der Tschechoslowakei von 200 Waggons hat durch die Aufhebung der Sühnemaßnahmen gegen Italien am 25. Juli d. J. seine Gültigkeit verloren. Wie bisher bekannt ge-

worden ist, konnte es nicht vollständig ausgenutzt werden, obgleich hierzu eine Ausfuhrprämie erteilt wurde. Das bisher von Deutschland erwirkte Kontingent von 60 Waggons ist noch bedeutungslos. Ein günstiges Ausfuhrgeschäft mit Deutschland wird nur zu erzielen sein, wenn in der Clearingverrechnung der Ausgleich gefunden worden ist.

Börsenberichte

Ljubljana, 12. d. Devisen: Berlin 1754,91—1768,78, Zürich 1424,22—1431,29, London 218,91—220,96, New York 4333,22—4369,53, Paris 287,73—289,17, Prag 180,47—181,58; österr. Schilling (Privatclearing) 8,55, engl. Pfund 238, deutsche Clearingschecks 13,63.

Zagreb, 12. d. Staatswerte. 2½% Kriegsschaden 364—365,50, 4% Agrar 47—0, 5% Bons für öffentliche Arbeiten 95—0, 6% Begluk 68—0, 6% dalmatinische Agarr 65,50—0, 7% Investitionsanleihe 83—0, 7% Stabilisationsanleihe 82,75—84, 7% Hypothekaranleihe 86—86,50, 7% Blair 73—73,50, 8% Blair 82,75—84; Agrarbank 231.—0.

× **Maribor Heu- und Strohmarkt** vom 12. d. Zugeführt wurden nur 4 Waggons Süßheu, das zu 32 bis 37 Dinar pro Meterzentner gehandelt wurde. — Wegen des samstägigen Feiertages wird der nächste Heu- und Strohmarkt bereits am Freitag, den 14. d. abgehalten.

× **Tschechoslowakische Kontingentverlängerung für jugoslawische Weine.** Für die Zeit der Sanktionsdauer räumte die tschechoslowakische Regierung Jugoslawien ein Präferenzkontingent von 200 Waggons Wein ein, dessen Gültigkeit am 1. d. abgelaufen ist. Jetzt wurde die Gültigkeit des Kontingents, das bisher nur zur Hälfte ausgenutzt werden konnte, bis Ende Oktober verlängert, da die eigentliche Weinausfuhr erst im August einsetzt.

× **Insolvenzen.** Der Verein der Industriellen und Großkaufleute in Ljubljana veröffentlicht nachstehende Statistik für die Zeit von 15. bis 31. Juli d. J.: 1. **Eröffnete Konkurse:** im Draubanat 2, Savebanat 1, Drinabanat 1, Donaubanat 4. — 2. **Zwangsausgleiche außerhalb des Kon-**

kurses: im Draubanat 1. — 3. **Beendete Konkurse:** im Draubanat 1, Savebanat 1, Küstenlandbanat 1, Donaubanat 1, Moravabanat 2. — 4. **Bestätigte Zwangsausgleiche:** im Draubanat 7, Savebanat 3, Küstenlandbanat 2, Donaubanat 2.

× **Rekord-Mißernte in Amerika.** Nach übereinstimmenden Meldungen aus Amerika ist in den Vereinigten Staaten infolge der furchtbaren Dürre heuer mit einer so schlechten Mißernte zu rechnen, wie eine solche in den letzten 55 Jahren noch nicht zu verzeichnen war. Der Ausfall gegenüber dem Vorjahr bewegt sich zwischen einem Drittel und der Hälfte und erreicht bei einigen Getreidearten einen noch höheren Prozentsatz. Aeußerst schlecht sieht auch der Ertrag von Leinsamen, Obst, Gemüse und Kartoffeln aus. Aus Futtermangel werden die Viehbestände stark gelichtet werden müssen.

× **Kapitalssenkung.** Die Maribor Seidenindustrie A.-G. hat den Beschluß gefaßt, den Sitz der Firma von Ljubljana nach Maribor zu verlegen und das Aktienkapital von 5 Millionen um einen bestimmten Prozentsatz zu senken. Die Mehrzahl des Aktienpakets befand sich bisher in den Händen des Bulatti-Konzerns, nun hat die Leitung der Unternehmung die tschechoslowakische Seidenfabrikfirma Karl Thoma, die auch in Maribor eine Tochtergründung besitzt, übernommen.

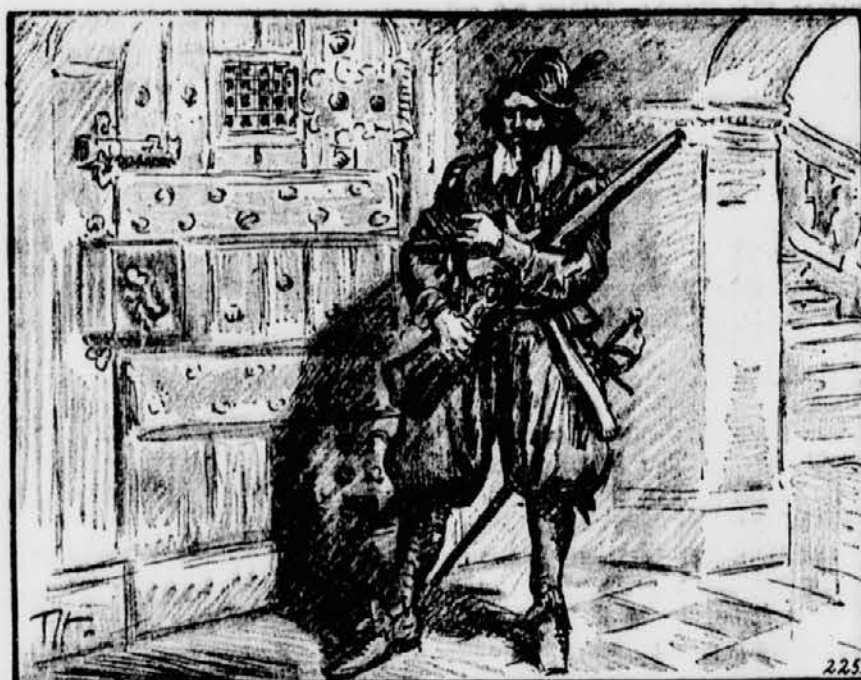
× **Das neue Arrangement mit Italien** dürfte nach Beograder Meldungen bis Ende d. M. getroffen werden. Italien wünscht bis zum Abschluß eines neuen Handelsvertrages ein Provisorium auf der Grundlage des Warenverkehrs im letzten Vierteljahr 1934. Der italienische Ausfuhrüberschuß soll bis zum Jahresende den jugoslawischen Clearingsaldo, der fast eine Viertelmilliarde Dinar beträgt, zum großen Teil abbauen. Der Rest soll nach italienischer Auffassung durch Industrielieferungen nach Jugoslawien ausgeglichen werden. Die Beograder Regierung hat die italienischen Vorschläge bisher noch nicht beantwortet.

„Meine Frau ist im Verhau!“

Wo werden die Frauen am schlechtesten behandelt? In der Republik Liberia, wo man sie regelrecht verheeren kann. Die Männer bringen ihre Frauen dort ins Verhau, lassen sich ein Darlehen darauf geben und lösen das Pfand erst ein, sobald sie dazu in der Lage sind.

Verfallene Frauen werden meistbietend verkauft — so wie bei uns die Pfänder!

DIE DREI MUSKETIERE



Die Wache

„In vierzehn Tagen werden Sie an Bord eines Fahrzeuges gebracht werden, daß Sie unter Bewachung in unsere südlichen Kolonien bringen wird. Beim ersten Versuch, wieder nach England zurückzukehren, wird man Ihnen eine Kugel vor den Kopf knallen.“

Mit diesen Worten ging der Lord zur Tür und öffnete sie heftig.

„Felton soll kommen!“ befahl er.

Einen Augenblick später stand der junge Mann vor ihm.

„Mein lieber Freund!“ sagte der Lord. „Seh dir dieses Weib, das nach England gekommen ist, um mir nach dem Leben zu

streben, gut an. Bewache sie gut, hüte dich aber besonders vor ihren Verführungskünsten, und schwöre mir bei deiner ewigen Seeligkeit, daß du alles daran setzt wirst, damit sie ihrer wohlverdienten Strafe nicht entgehe. Sie darf das Gemach hier nicht verlassen, darf an niemanden schreiben und nur mit dir sprechen, wenn du sie überhaupt eines Blickes würdigen willst.“

„Gut,“ sagte der junge Mann, „ich schwöre!“

Im nächsten Augenblick war Mylady allein und hörte nur das ferne Brausen des Meeres und den festen Schritt der Wachen.



Die Aufrührer

Obwohl La Rochelle von allen Seiten und besonders zur See hin fest eingeschlossen war, konnte sich die Belagerung doch noch lange hinauszögern und dem König und Kardinal vielen Aerger bereiten.

Aber trotz aller Anstrengungen des Rates der Stadt, war doch eine Meuterei ausgebrochen. Der Bürgermeister ließ die Schuldigen hängen und beruhigte dadurch für eine Zeit die aufgeregten Gemüter. Ja, man ver-

schwor sich sogar, lieber Hungers sterben zu wollen, als sich zu übergeben, denn der Hungertod schien ihnen doch weniger schimpflich, als der Tod am Galgen.

Die Leute setzten offenbar ihre ganze Hoffnung auf Buckingham. Ihr Widerstand mußte endgültig gebrochen sein, wenn sie die bestimmte Nachricht erhielten, daß sie auf seine Hilfe nicht mehr zählen konnten.

Aus der Sportwelt

Jugoslawische Gofol-Turnerinnen an vierter Stelle

Ausgezeichnetes Placement unserer Olympia-Wettkämpferinnen / Wilson rückt im Rüdenschwimmen vor / Japanische Niederlage über 400 Meter / Italien und Oesterreich Finalisten des Fußballturniers

Auf der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne am Berliner Reichsportfeld wurden gestern auch die **Frauenwettkämpfe der olympischen Turnwettbewerbe** eröffnet. Es sind acht Nationen aufgetreten und zwar Jugoslawien, die Tschechoslowakei, Polen, Deutschland, England, Ungarn, USA und Italien. Jugoslawiens Vertreterinnen liefen alsbald das Interesse auf sich und eroberten auf allen Geräten eine stattliche Anzahl von Punkten. Im Gesamtplacement eroberten sich die unermüdbaren Gofol-Turnerinnen den immerhin vierten Platz unter den acht teilnehmenden Nationen.

Das Endergebnis lautete:

1. Deutschland 506,50 Punkte.
2. Tschechoslowakei 503,60 Punkte.
3. Ungarn 499 Punkte.
4. Jugoslawien 488 Punkte.

Als nächstplatzierte Nationen folgen Polen, USA, Italien und England.

Bei den olympischen **Schwimmwettbewerben** wurden die Vorentscheidungen im 100-Meter-Rüdenschwimmen ausgetragen. Der Amerikaner **Wilson** erzielte den dritten Platz und qualifizierte sich für die Zwischenrunde. Wilsons Zeit lautete 1:11,7. In der ersten Gruppe stellte der Amerikaner **Kiefer** in 1:06 einen olympischen Rekord auf.

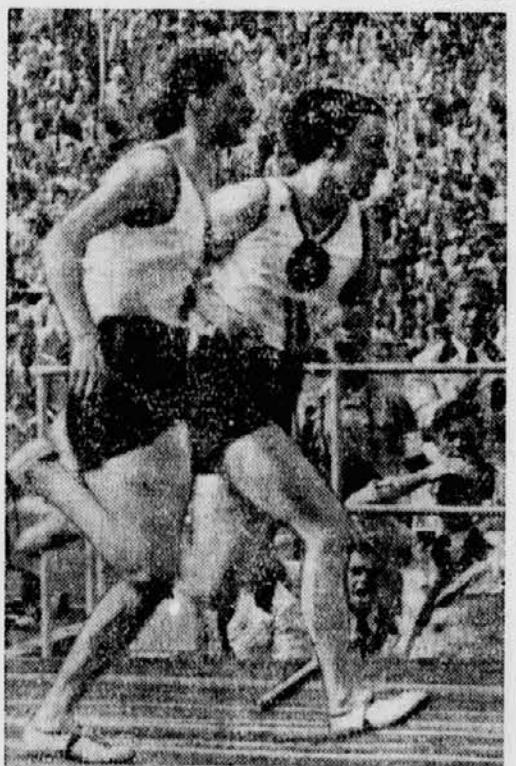
In den Vorläufen über **nurmal 100 Meter der Frauen** stellten die Holländerinnen in 1:30,1 einen neuen Weltrekord auf. Im zweiten Vorlauf siegte USA in 1:40.

Eine japanische Niederlage gab es nun auch über **400 Meter Freistil**. In der Entscheidung siegte der Amerikaner **Medica** in der neuen olympischen Bestzeit von 4:44,5. Zweiter wurde der Japaner **Uto** in 4:45,6 und Dritter **Matino** (Japan) in 4:48,1.

Im **Frauen-Rüdenschwimmen über 100 Meter** siegten in den Vorläufen die Holländerinnen **Senif** (1:17,9) und **Maassenbroek** (1:19,1).

Gestern fiel auch die Entscheidung im **Kunstspringen der Frauen**. Der Sieg fiel abermals an USA. Als Olympiasiegerin ging die kaum 13jährige **Margie Gestrung** hervor. Es folgten dann **Rawls** und

Ein tragisches Bildokument



Die deutsche 4-mal-100-Meter-Frauen-Staffel, die nach ihrem Weltrekordlauf am Vortage als sicherer Sieger im Entscheidungslauf galt, hatte ein Mißgeschick, das sie mit dem Siege bezahlen mußte: Beim letzten Stabwechsel zwischen **Dollinger** und **Dörffeldt** fiel der Stab zu Boden. Dieses Zufallsbild hat den Moment festgehalten, der die weit vor dem Feld liegende deutsche Frauenstaffel um den sicheren Sieg brachte: beide Läuferinnen haben noch nicht bemerkt, daß der Stab bereits gefallen ist. (Weltbild-M.)

Pointon (alle USA), **Daumerlang** (Deutschland), **Zensch-Jordan** (Deutschland) und **Djawa** (Japan).

Beim **Achter-Rennen** siegte im ersten Vorlauf USA in 6:0,8 vor England, Frankreich, Japan und der Tschechoslowakei, während im zweiten Vorlauf Ungarn in 6:07,8 vor Italien, Kanada, Australien und Brasilien siegreich blieb.

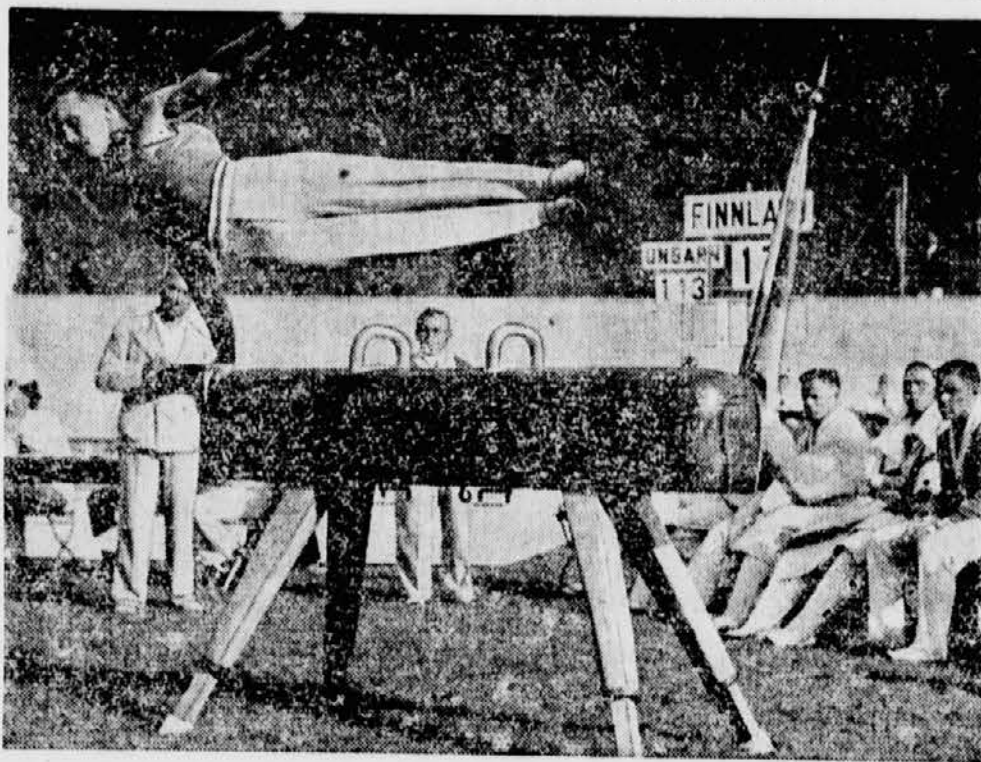
Im **Wasserballturnier** besiegte Frankreich Oesterreich mit 11:7 und Belgien England mit 6:2.

Als Finalisten des **Fußballturniers** haben sich nun Oesterreich und Italien qualifiziert. Perus Fußballer wurden von der Regierung

in Lima aus Berlin abberufen. In Lima gab es wegen der Annulierung des Spieles Peru-Oesterreich turbulente Demonstrationen, bei denen auch die Fensterheben der deutschen Gesandtschaft zertrümmert wurden.

Das **Mannschaftschießfest** begann mit der Vorrunde. Die 22 Mannschaften waren in sieben Gruppen geteilt, von denen die ersten sechs je drei und die siebente Gruppe vier Mannschaften umfaßt. In jeder Gruppe scheidet eine Mannschaft aus. Ausgeschieden sind bisher Brasilien, Rumänien, Dänemark, Griechenland, Chile, Kanada und Jugoslawien.

Die besten Turner aus 14 Nationen im olympischen Wettkampf



Auf der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne trafen sich die besten Turner aus 14 Nationen im Wettkampf. Hier ein Vertreter der Finnen bei einer Pflichtübung am Pferd. (Schirner-M.)

: **Tennisländerkampf Jugoslawien-Oesterreich 1:1**. In Pörtschach begann der Tennisländerkampf zwischen Oesterreich und Jugoslawien. Redl schlug Radovanovic 7:5, 9:7, 6:4, dagegen besiegten Kufeljewitsch-Pundec das österreichische Paar Barowsky-Metaga 6:4, 6:3, 7:5.

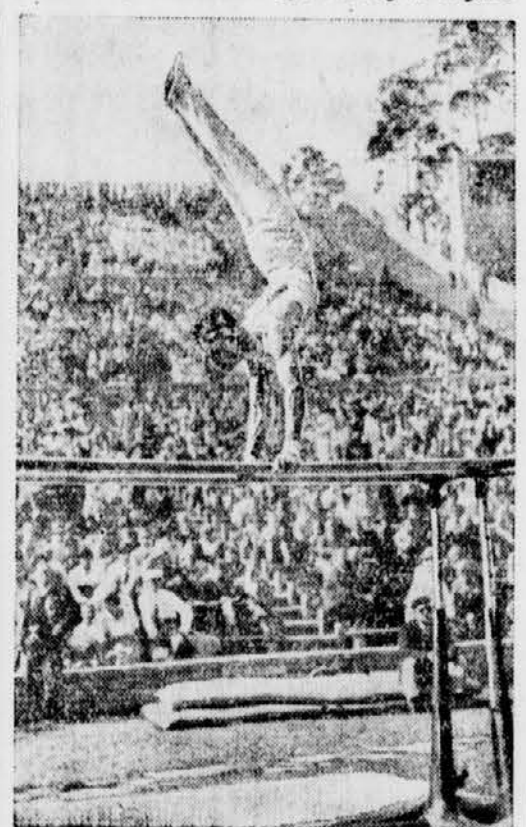
: **Jugoslawische Fußballer gegen China**. Am 15. und 16. d. findet in Wien ein interessantes Fußballturnier statt, bei dem u. a. auch die Beograder „Jugoslawija“ sowie die Nationalmannschaft von China mitwirken werden.

: **Owens geschlagen**. In Köln ging **Owens** bei einem leichtathletischen Meeting an den Start. Der dreifache Olympiasieger wurde über 100 Meter von seinem Landsmann **Metcalf** in 10,3 geschlagen. Owens benötigte 10,4.

: **Japanische Fußball-Auswahl soll in Beograd gastieren**. Der JMS führt mit der japanischen Olympia-Fußballmannschaft wegen eines Gastspiels im Laufe d. M. in Beograd Verhandlungen. Im Falle des Gastspiels der Japaner zustande kommt, so wird dies in der Nacht bei elektrischer Beleuchtung veranstaltet. Außerdem soll auch die Fußballwelt von **Peru** nach Beograd eingeladen werden.

: **Der spanische Auswahlmann Zamora ermordet**. Unter den vielen Blutopfern der spanischen Revolution befindet sich auch der auf der ganzen Welt bekannte spanische Torhüter **Zamora**, der lange Jahre hindurch der Nationalheld Spaniens war. Zamora wurde von Milizsoldaten unter dem Verdacht, daß er mit den Insurgenten in Verbindung stehe, erschossen. Gleichzeitig mit ihm wurden der Verteidiger des **CA Madrid** und der Sekretär des „**Spagnol**“ **Calas** getötet.

Das Olympische Turnen in der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne



Kraft und Gewandtheit erfordern die Uebungen der Turner, deren Kämpfe am Montag in der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne begannen. Hier sieht man den Amerikaner **Wheeler** bei einem schönen Handstand am Barren. (Scherl-Bilderdienst-M.)

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Radio-Programm

Freitag, 14. August.

Bjbljona, 12 Schallplatten. 18 Orchesterkonzert. 18.40 Frauenstunde. 19 Nachr. 19.30 Nationalvortrag. 19.50 Schallpl. 20.10 Außenpolitische Ereignisse. 20.30 Sinter Abend. — **Wien**, 7.25 Frühkonzert. 11.25 Stunde der Frau. 12 Mittagskonzert. 13.15 Bericht aus Berlin. 15.20 Jugendstunde. 15.40 Frauenstunde. 16.05 Schallpl. 16.35 Gesangsvorträge. 16.55 Reisevortrag. 17.30 Konzertstunde. 18.10 Vorträge. 19.10 Aus Berlin. 20 „Großpapa“. Lustspiel. 22 Militärkonzert. — **Reichsfender**, 14 Baute Musik. Dazwischen Hörberichte vom Stadion. 19 Olympia-Scho. 20 Zeitgenössische Musik. — **Berlin**, 14 Schallpl. 15 Unterhaltungskonzert. 17 Tanzmusik. 19 Blasmusik. 20.20 Stimmen der Völk. — **Paris**, 18 Orchesterkonzert. 20.45 Oper. — **Mailand**, 19 Unterhaltungskonzert. 20.40 Kammerkonzert. — **Rom**, 19.25 Konzert. 20.40 Operette. — **Dreiwisch**, 19.15 Tanzmusik. 20 Hörspiel. — **London**, 16 Symphoniekonzert. 20 Promenadenkonzert. — **Beromünster**, 20 Harmonikonzert. 21.10 Orchesterkonzert. — **Prag**, 18.05 Deutsche Sendung. 19.50 Lustspiel. 21 Musikalische Unterhaltung. — **Budapest**, 19 Konzert. 20.10 Singpiel.

Anekdoten u. Schnurren

Der boshafte Dichter.

Schon über eine Woche lag der Dichter **Ferdinand Raimund** krank zu Bett. Obwohl täglich der Arzt kam und sich erdenkliche Mühe gab. Aber es wurde mit dem Patienten nicht besser. Da plötzlich wurde eines Tages auch der Arzt krank. Als er 14 Tage später wieder auf den Beinen war, besuchte er wieder seinen Patienten **Raimund**.

Zu seinem Entsetzen lag dieser noch immer zu Bett. »Was?«, rief der Arzt entsetzt. »noch immer nicht gesund? Zwei Wochen lang habe ich Sie nicht behandelt!«

»Trotzdem«, erwiderte der Kranke bisig. Sie sehen, ich bin trotzdem noch nicht gesund!«

Das Buch des Herrn Pfarrers.

Aus dem Niedersächsischen wird folgendes heitere Geschichtchen berichtet: Ein alter Bauer hatte sich eines Tages das Bein gebrochen. Lange Zeit war er ans Bett gefesselt und konnte sich auch danach noch Wochen hindurch schwer bewegen. Oeffter besuchte der Herr Pfarrer den Kranken. Um ihm ein bißchen die Zeit zu vertreiben, brachte er dem Bauern eines Tages ein Buch mit. Es war ein »**Wilhelm Busch-Album**«, das den Kranken ein bißchen erheitern sollte.

Drei Wochen später kommt der Pfarrer wieder einmal zu dem Kranken. »Nun?«, fragt er freundlich. »Habt Ihr das Buch gelesen? Hat's Euch gefallen?«

Bedächtig den Kopf wiegend erwidert darauf der Bauer: »Schön war's scho. Herr Paster, aber wenn ich nicht wußt haar, dat dat allens Gottes Wort wär, dann haar ick ja manchmal bannig lachen müßt!«

Caruso singt einem Hund vor.

Während eines Gastspiels an der Metropolitanoper in Newyork wurde **Caruso** eines Tages eingeladen, gegen ein ungewöhnlich hohes Honorar im Hause eines Newyorker Millionärs zu singen. Es werde niemand als der Herr des Hauses selbst anwesend sein, wurde versichert. Caruso brauche nur für diesen etwas schrullenhaften Crösus einige Arien zu singen.

Der Künstler kam. In der Tat war niemand anwesend als der Auftraggeber in Gesellschaft seines Hundes, einer wackvollen Dogge. Der Amerikaner bat **Caruso**, ohne Umstände zu beginnen und sein Programm durchzusingen, ohne sich durch irgend etwas stören zu lassen. Caruso sang.

Aber kaum waren die ersten Töne seiner kostbaren Kehle entstiegen, so begann der Hund wild und mit Ausdauer zu bellen. Caruso ließ sich nicht stören und führte sein Programm zuende.

Der Amerikaner dankte ihm und überreichte ihm einen Scheck über sein Ho-

norar. »Sie müssen wissen«, verabschiedete er sich dann von dem Künstler, »daß mein Hund die Gewohnheit hat, zu belien, sobald meine Frau anfängt zu singen. Bisher glaubte ich, der Hund protestiere gegen die mangelhafte Sangeskunst meiner Frau. Nachdem sich nun bei ihrem Gesang die gleiche Wirkung eingestellt hat, weiß ich, daß die Ursache nicht bei meiner Frau liegt. Die Sache ist somit in Ordnung. Ich danke Ihnen, mein Herr!«

Caruso wird auf die Aufgabe, die er hier zu erfüllen hatte, nicht eben stolz gewesen sein. Sicher ist niemals für einen Hund ein so teures Konzert veranstaltet worden.

Die Unterschrift.

Eine Frau, die regelmäßig Armenunterstützung bezieht, unterzeichnet die Quittung stets mit einem Kreuz, da sie weder lesen noch schreiben kann. Beim letztenmal aber macht sie statt eines Kreuzes einen Kreis. Der Beamte äußert darüber seine Verwunderung: »Warum machen Sie denn nicht wie immer Ihr Kreuz, Frau?« — »Ja,« meint sie, »ich hab' mich wieder verheiratet, und nun heiß' ich doch anders!«

Für die Küche

h. Gerolltes Kalbsfilet. 1 1/2 Kilogramm schönangefülltes Kalbsfilet wird auf ein Brett gelegt, leicht eingefalzen, innen fingerhoch mit folgender Fülle bestrichen. 15 Delagramm rohes Kalbfleisch, 20 Delagramm gepulverte Pilzlinge, 8 Delagramm Zerkleinerter werden feinst hackiert, mit etwas Salz, Pfeffer und gehackter, grüner Petersilie vermischt und als Fülle verwendet. Das Filet wird würfelförmig zusammengerollt, gebunden, gut geputzt in eine Kasserolle gegeben, in der sich bereits 7 Delagramm zerlassene Butter befindet. Das Filet wird nun auf allen Seiten leicht angebraten, dann zugedeckt unter langsamer und nur löffelmäßiger Zugabe von Wasser ungefähr 1 1/2 Stunden gedünstet.

h. Krütnere Tischen. Man sprudelt 1 Ei mit 2 Deziliter kaltem Wasser und etwas Salz ab, mischt es in einem Bechling mit ungefähr 1/2 Liter Mehl zu weichem, zartem Teig, arbeitet denselben auf dem bemehlten Nudelbrett noch recht gut wie Strudelteig ab, rollt ihn dann zu einer Wurst aus, schneidet diese in Scheiben, treibt jede Scheibe mit dem Rollholz nach einer Seite hin zu einem länglichen Flecken aus, legt dieses auf die linke Hand, gibt einen gehäuften Eßlöffel voll Fülle darauf, schlägt den Teig darüber und drückt ihn am Rande zusammen, so daß das Ganze die Form eines stark gefüllten Schiffs

trapezes bekommt. Um das Ausfließen der Fülle zu verhindern, zieht man den Teigrand der Krütnere mit zwei Fingern etwas aus und gibt ihn nochmals zusammendrückend leicht zurück. Sind alle Krütnere so bereitet, werden sie in gefalzenem Wasser gekocht und wie Zwetschgentödel mit Bröseln und Butter abgeseigt und angezuckert. — Fülle: Frische Marillen oder Zwetschen werden fein geschnitten und mit etwas in Butter gerösteten Semmelbröseln gemischt.

h. Paradies in kalter Marinade. 10 schöne, feste, rote Paradeis werden in kochendes Wasser getaucht und vorsichtig die Haut abgezogen, mit einem Holzstäbchen behutsam mehrmals durchstoßen (daß die Marinade besser eindringt), für 3 Stunden in folgende Marinade gelegt und kalt gestellt. 2 Liter werden mit 1 Eßlöffel Senf abgerührt, tropfenweise mit 1/4 Liter Öl, etwas Salz, 1 Kaffeelöffel Zucker, 1 Kaffeelöffel feingehacktem Schnittlauch, dem roh passierten Mark von 3 Paradeis, etwas Pfeffer und 4 Eßlöffel feingehacktem Schinken gut verrührt. Nun stellt man die Paradeis in eine tiefe Schüssel, gießt die Marinade darüber und läßt sie so, zugedeckt, 3 Stunden stehen. Zum Auftragen werden sie nebeneinander in eine größere Glasschüssel gestellt, die Marinade wieder darüber gegossen, jede Paradeis oben mit 1/2 Scheibchen eines hartgekochten Eis bebedt und der Rand der Schüssel erst mit Kartoffelsalat, dann mit ganz feinnudelig geschnittenem, grünem, angemachtem Salat umgeben. Der Kartoffelsalat wird mit Zitronensaft, Öl, etwas Zucker und Salz zubereitet. Die Marinade wird gut verspritzt und mit dem warm in Scheiben geschnittenen Kartoffeln vermischt.

h. Hirnometlette. 1/2 Rindschirn wird gehäutet, in Salzwasser gekocht, passiert, mit ein wenig Butter und 1 Eßlöffel feingehackter Petersilie in etwas Butter kurz überbrüht und zur Seite gestellt. 1 1/2 Kilogramm gepulverter Spinat wird in Salzwasser unzugedeckt gekocht, abgeseigt, abtropfen gelassen, ein Drittel davon passiert, der Rest gehackt. Drei abgerindete, in Milch erweichte Semmeln werden ausgebrüht, passiert, mit 3 Dottern, dem passierten (nicht dem gehackten) Spinat einer Prise Salz, Mustat, 1 Eßlöffel Bröseln, 3 Eßlöffel passiertem Hirn glatt verrührt und schließlich der festgeschlagene Schnee von 3 Eitern leicht eingemengt. In einer kleineren Bratpfanne werden 5 Delagramm Butter erhitzt, die Omelettehälften hineingegeben und ohne Umdrehen beiläufig 20 Minuten im Rohr gebacken. Die fertig gebackene Omelette wird auf eine längliche Schüssel abgehoben, die Mitte der Omelette mit dem inzwischen erhitzten, zflüssigen

Rindschirn gefüllt, die Omelette zusammengeklappt, in Scheiben geschnitten und, mit gedünstetem Spinat umgeben, aufgetragen. Der Spinat darf nicht suppig sein. Der gebackte Spinat wurde mit etwas Butter, Salz, Zitronensaft, einer kleinen Prise Pfeffer und Mustat kurz gedünstet, mit ein wenig Mehl gestäubt, noch einmal aufgedünstet und, mit geriebenem Parmesankäse bestreut, angerichtet.

Kleiner Anzeiger

Anfragen (mit Antwort) sind 2 Dinar in Briefmarken beizulegen, da ansonsten die Verwaltung nicht in der Lage ist, das Gewünschte klaglos zu erledigen.

Verschiedenes

Psychographolog. Chirosof N. Sadlucki empfängt täglich: 9—12, 14—19 Uhr. Bleibe in Maribor bis 23. August. Adr.: Maribor, Hotel »Zamorca«, Zimmer 36. 8280

Heute frisch eingelangte Seefische aller Art, speziell zubereitet im Gasthause »Dalmacija«, Meljska 18. Alle Liebhaber des Fischschmauses laden höflichst ein der Gastwirt Jakob Kapitanović. 8440

Zu verkaufen

Pflaumen, bosnische, große, harte, zum Einkochen, 40 kg-Körbe für 115 Din versendet franko jede Bahnstation, nachnahme. G. Drechsler, Tuzla. 8421

Verkaufe: Nußbaum-Vitrine, sehr schön, Salongarnitur, passend für Wartezimmer eines Arztes, Damenschreibtisch, große Hängeuhr, Nachtkasten, weiß. Adr. Verw. 8444

Zu vermieten

Schönes, möbliertes Zimmer an 1—2 Personen sofort zu vermieten. Vrazova 6. P. 1. 8420

Lokal, sonnig und geräumig, geeignet für Kanzlei, Lager oder Gewerbe, wird sofort vermietet. Uprava hiš Pokojninskega zavoda za namješćence v Mariboru. 7029

Zimmer, separ. Eingang, sofort zu vergeben. Milch auf Monatsrechnung. Din 1.50 per Liter. Oset. Glavni trg 23-III. 8408

Dreizimmerige Wohnung an kinderlose Partei zu vergeben. Adr. Verw. 8424

Großes, schön möbl. Zimmer mit 1 oder 2 Betten ist ab 15. August zu vermieten. Anzufragen Taborska 4. 8423

Garçonwohnung sofort zu vermieten. Anzufragen Grajski trg 1, in der Kanzlei oder bei der Kinokassa. 8429

1—2 Zimmerherren werden auf Kost und Wohnung genommen. Adr. Verw. 8442

Werkstättenraum von 100 bis 500 m², mit anschließender Wohnung und Kanzlei sowie Kellerraum per sofort zu vermieten. Anzufragen. Baukanzlei. Vrtna ul. 12. 8441

Offene Stellen

Korrespondentin, perfekt Slowenisch, Serbokroatisch und Deutsch, Stenographie, Maschinschreiben, von einer Industrie gesucht. Offerte unter »Provinz« an die Verw. des Blattes. 8402

Aushilfskellnerin wird aufgenommen. Gasthaus Breznik, Nova vas. 8415

Köchin, die gut bürgerlich kochen kann, auch häusliche Arbeiten verrichtet, sehr rein ist, wird bis 1. September aufgenommen. — Dortselbst auch eine brave, ehrliche Bedienerin, Schrift. Angebote unter »Ehrliche Köchin und Bedienerin« an die Verw. des Blattes. 8194

Nette, ehrliche Bedienerin für den ganzen Tag wird aufgenommen. Adr. Verw. 8445

Perfekte Köchin per sofort gesucht. Gasthaus Vicel. Rotovški trg 8. 8427

Stellengesuche

Suche Stelle als **Dampfkesselheizer**, gehe überall hin. Habe mehrjährige Zeugnisse, bin militärfrei. Anträge an Rudolf Mlaker, Meža-Dravograd. 8433

Unterricht

Franz. Unterricht erteilt nach bewährter Methode für slow., serbokroatisch- und deutschsprechende. Näheres in der Verwaltung. 8443

Gedenket der Antituberkulosenliga!

Magazin.

eventuell Kellerraum — jedoch nicht zu tief gelegen — in der Nähe der Strossmajerjeva ulica zu mieten gesucht. Anträge unter »Maribor« an die Verwaltung. 8446

Unsere geliebte Mama, Schwester und Schwägerin, Frau

Anna Čebular, geb. Goldschnig

kontr. Postmeisterin in Cirkovec

ist heute sanft im Herrn entschlafen.

Das Begräbnis der Unvergeßlichen findet am Freitag, den 14. August um 15 Uhr von der Leichenhalle in Pobrezje aus auf den Magdalenen-Friedhof statt.

F r a m, 12. August 1936.

Drago und Milan, Söhne, und die übrigen Verwandten. 8439

Ohne besondere Anzeigen!

Mein blondes Märchen

Roman von Paul Hain

19

URHEBER-RECHTSSCHUTZ: DREI QUELLEN-VERLAG, Königsbrück (Bez. Dresden)

Brausend klingt die Orgel auf, und hell fallen die Stimmen des Schulchores ein.

Am Nachmittag ist dann das ganze Dorf erfüllt vom Festtrubel. Auf dem Sportplatz hinter dem Ort zeigen der Sportverein und die Schulklassen ihr turnerisches Können. Und danach findet der große, ersehnte Erntezug statt. Es ist eine lange Wagenreihe, die da losfährt, blumengeschmückt. Natürlich eine besondere Freude für die Kinder. Die sitzen oben, in allerlei pudrigen Verkleidungen, zum Teil als kleine Landleute und Hausfrauen, Pappschiffchen und -jensen in den Händen. An der Spitze des Zuges schwankt eine große Strohpyramide, aus deren Kopf Strohhalme sprießen. Auf einem der Wagen befindet sich eine Musikkapelle, die mit Tschingbum und Trara die Marschmusik spielt.

So geht es durch die Wiesen und Felder mit Kling und Klang, mit Lachen und Fröhlichkeit, bis der Zug dann endlich wieder ins Dorf zurückkehrt und auf dem Sportplatz zum Stehen kommt. Da wartet schon die ganze Gemeindevertretung mit dem Ortschulzen an der Spitze. Ein gewaltiger Tisch der Kapelle. Vom ersten Wagen bringt ein kleines Mädchen, einen mächtigen Erntefranz in der Hand, der größer ist als das Kind selbst, und den es nun dem Schulzen mit einem Knick überreicht. Er soll das Gemeindehaus schmücken als Dank der gesamten Gemeinde. Alle Umstehenden sind mucksfrei, als die Kleine nun den Dank verspricht, wie es der Brauch ist. Die Wä-

gel in den alten Linden singen und flöten dazu.

„Guten Tag, ihr Herrschaften, hoch u. fein, Mögen Gott und die Engel bei euch sein. Ich bringe euch viel Glück ins Haus, Alles Unglück wehr' ich zur Tür hinaus. Heut' bringen wir den Alten Für Gottes reiches Walten Und seinen großen Segen“

Zum Dank den Kranz aus Aehren. Er ist nicht von Disteln und Dorn, Sondern von Blumen und reinem Korn, Er ist von Blumen und voller Glanz Und fährt uns alle recht fröhlich zum Tanz. Gebrüchen sei sein Walten! Dem Himmel sei Dank, der die Ernte er-

halten, Dem Herrn Dank, der uns feiern läßt Heut' dieses schöne Erntefest.

Und zum Schluß nach altem Brauch Vernehmte unsere Wünsche auch: Der Himmel schenkt uns Glück und Segen Auf allen unseren Lebenswegen!“

Großes Beifallstuscheln und neuer Tusch über Musikkapelle. Gleich folgt ein Tanzlied hinterher, und Burtschen und Mädchen drehen sich im Tanz um die Linden. Nun kann die Fröhlichkeit dieses Tages ganz zu ihrem Rechte kommen. Die ersten Gäste füllen bereits den Dorftrug.

Auch Biesel ist natürlich dabei und fröhlich mit all den andern. Dennoch ist eine kleine Unruhe in ihr. Das ist schon seit Ta-

gen so, und es ist nichts anderes als der Gedanke an Peter, der in ihr rumort. Ist es nicht eigentlich soweit, daß es kommen mußte?

Sie schaut ab und zu ein bißchen die Straße entlang, als ob er da plötzlich auftauchen könnte. Aber es ist immer umsonst. So vergeht der Nachmittag, der Abend dann merkt herauf. Alle Welt ist bei Krüger im „Krug“. Da herrscht gewaltiger Hochbetrieb, nicht nur drinnen im Gastzimmer und im Saal, sondern auch draußen im Garten, der bis zum Wasser sich ausdehnt und wo die Tische so hübsch verdeckt und lauschig zwischen den Bäumen und Hecken stehen, so richtig einladend für die jungen, verlebten Pärchen, wenn sie sich im Saal ein bißchen müde gefant haben.

Wenn da tanzt und wirbelt ein Gedränge herum, daß es nur so eine Art hat. Dieses Fest nach der wochenlangen Mühe und Arbeit auf den Feldern will gefeiert und genossen sein. Die Mädchen in ihrem Festtagsstaat sehen zum Anbeißen aus, und die Burtschen sind rein wild nach ihnen.

Durchs ganze Dorf schallt die Musik. Buntata — Buntata — Buntata! Bis zum Späthaus klingt es hin, wo die Biesel und ihre Mutter im Garten beim Abendessen sitzen. Mutter Ulrich lächelt.

„Schau mal nachher mal hin, Biesel, und erzählst mir, wie's gewesen ist. Bei so einem Fest darf kein junges Mädchen fehlen. Und die Neugier blinkt dir ja aus den Augen.“

Freudlich, neugierig ist die Biesel schon. Und nun wird der Peter ja auch nicht mehr kommen. Muß eben die Freund' auf die „Ueberwachung“ noch eine Weile in ihr bremsen. Dummer Peter, wo's heute gerad' so lustig gewesen war!

Aber das schadet schon nichts. Sie kann ja warten, wo sie's Warten seit dem Frühlingsjahr gefeiert hat. Auf eine Freude warten, und war's noch so lange, das ist schon nicht

so schlimm. Und schon gar nicht, wenn man so ein grenzenloses Vertrauen zum Glück hat wie die Biesel.

Also wird sie auch hingehen zum „Krug“ und sich ein bißchen freuen an dem Trubel und der Freude der andern.

Aber es muß wohl doch eine dunkle Ahnung in ihr gewesen sein, wie sie nur liebende Seelen haben können, die in lebensschafflicher Treue des andern gedenken.

Peter Himmelreich und Fritz Rübsam passen sich vergnügt gegenseitig ihre Zigaretten ins Gesicht. Sie sitzen jeder in einer Ecke des ziemlich leeren Abteils, die Wäder des Zuges rattern in gleichmäßig-monotonem Takt, und vor den Fenstern fliegt kaleidoskopisch die Landschaft vorüber, schon von abendlichen Schatten verdüstert. Gleich wird der Schaffner kommen und Licht machen.

„In einer Stunde sind wir da“, sagt Peter und reißt sich die Hände. „Na — die Augen von der Biesel!“

„Eigentlich hättest du auch schreiben können“, mault Rübsam.

„Ach wo! Ist ja egal. Die Biesel hat mir gerade in der ganzen Zeit eine Karte geschrieben. Was soll auch die Schreiberei? Hauptsache, die Gedanken vergehen einander nicht.“

„Na ja —“

„Aber fein, daß du mitgekommen bist, Fritz.“

„Hoffentlich störe ich nicht“, gibt Rübsam knurrend zurück.

„Bist wohl verdreht, was?“

Weiß Gott, er hat sich mächtig gefreut, der Peter, mal so auf zwei Tage wieder rauszufahren. Mehr Zeit ist dazu leider nicht. Morgen abend muß man wieder nach Hause. (Fortsetzung folgt).

Chefredakteur und für die Redaktion

verantwortlich: Udo KASPER.

Druck der »Mariborska tiskarna« in Maribor.

verantwortlich Direktor Stanko DETELA. — Beide wohnhaft in Maribor.

Für den Herausgeber u. den Druck